

Markung: Böckingen.

Die Flurnamen

der Markung

Böckingen.

D. u. Heilbronn.

Gesammelt von Oberhofen Lappke.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von

Oberhofen Lappke.

3 Blätter von L. u. S. im Anhang

Ungl. ab.
11.9.37.

Doppelte Fertigung ab Juni 39.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	^{1.} N.O. LX.7	Krumme Acker <i>Krumm ecker</i>	A.	A.	lange Acker. 2 Morgen wenden auf Bruchweg, heisst seit zu den langen Äckern B VI 172	1. Die <u>krummen</u> Acker sind bei der Feldregulierung 1924 grösstenteils verschwunden, d.h. haben geradlinige Grenzen bekommen, sind auch nicht mehr so lang wie früher.	Name von der Gestalt der Acker.	s. e.
2.	¹⁷² N.O. LX.9	Am Allmandgässchen <i>n dr almäd</i>	Gg	über baut	1/2 Morg. beim gemeinen Acker B I 1630.	1. Die 4 Parzellen, die diese Bezeichnung hatten, lagen westlich der Frankenbacherstrasse etwa von Hausnummer 9 - 13 u. stiessen an den Fussweg, der am Bass'schen Anwesen vorbeigeht zur Weststrasse. Dieser Weg hiess vor 100 Jahren "bei der Ziegelhütte" u. hatte jedenfalls früher den Namen Allmandgässchen		Der Weg führte zum Allmandacker, gemeinen Acker, der öfters genannt wird.
3.	² N.O. LIX.8	Ältich (Elldich) <i>eldich</i>	Wb.	A. Bg.	1/2 Morg. in der Eltig B I 1630 1/4 Acker im Eltweg H.H. 1666 1/4 in der Eltich B II 1728 1 1/2 Viert. in der Ältig B II 17 1 1/2 Morg. im Eltweg, innen Anwenden geg. Klingenberg B V 1722	3. Skelette, Ringe von Bronze O.H. I 294.		Von H.H. 1666 u. von Nr. 15, d 2 kann auf "alten Weg" geschlossen werden. <i>Rom mit alt-beg, fouben wof alt-aha, Altwaffer, oder alt-ah</i>
4.	³ N.O. LXI.9	Alleestrasse <i>alestrasse</i>	-	-		1. Strasse ist 1913 mit dem Bau eines Schulhauses aufgemacht worden, auf der östl. Seite ist eine Baumreihe vorgesehen (ist bis jetzt zur Hälfte gesetzt).		<i>jüngeres Name, s. d.</i>
5.	⁴ N.O. LIX, IX.6	Auch. <i>auch</i>	A.	A.	1. 2 Morg. in der An T.W. 1595. gibt zum Unterpfund 3/4 in der Aucht B IV 1770 allerdings 1630 auch Aucht B I 1630 Jn H.H. 1666 heisst immer Aucht.	1. Flur liegt in der Nähe der "Hart", fällt nach Norden, ist wasserarm.	<i>Viel zu wfs. Ahle Kimmring, Naufwaid.</i>	Der Name <u>Aucht</u> , der in B IV mehrmals vorkommt, ist wohl der richtige. Aucht=Weidgang zur Nacht. Fl. B. 10 53. Der Verfasser von T.W. hat den Schreiber von B I 1630 (Satzung Bayer) im Kürzeren übertroffen, mit einer Au hat die Flur keine Ähnlichkeit
6.	⁵ N.O. LIX.6	Über der Auch. <i>in dr auch.</i>	A.	A.	3. Jst nur in P.K.B 1829/31 zu finden in der Katasterkarte LIX 6 mit Nr. 5 zusammengekommen, auch im Volksmund nicht gebräuchlich.	1. Liegt etwas höher als "Auch"		s. v.
7.	⁶ N.O. LIX.9	Augustenstrasse <i>agustestrasse</i>	-	-		2. Strasse, nach einem Bauunternehmer bekannt, ist sehr schmal. Um die Bauplätze recht ausnützen zu können, seien einige Häuser erstellt und dann erst um Genehmigung nachgesucht worden.		<i>Augustenname, s. d.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
8.	7 N.O. LXI.9	Bachstrasse. <i>bachstrasse</i>	---	---		2. War zur Regenzeit ein Bach, Wassergraben.	Das Wasser, das bei Wolkenbruch oder Schneeschmelze vom Heuchelberg hervor- kam, nahm den Weg von der Hecke her durch die	jetzige Bachstr. über die "Klamme" zum Ausflussgraben des Weihers.
9.	8 N.O. LXI.9	Panoramastrasse <i>panoramastrasse</i>	---	---		jetzt von der Heckenstrasse nördlich, oberhalb der Flur zum Sonnenbrunnen Bis jetzt nur 2 Häuser.		Schöne Aussicht auf die Stadt Heilbronn u. auf die hinter ihr liegende Berge.
10.	9 N.O. LIX.8.9.	Berg <i>berg</i>	Wb.	Wb.	1/4 Weingart im Berg. BI 1630 1 1/2 Viert. im hohen Berg B II 1731.	Der Steilabfall des dem Heuchelberg vorgelagerten Hügellande gegen Südwesten durch das Neckartal zu führt diesen Namen. Höhenunterschied etwa 30-35 m.		Flur kann von unten nicht übersehen werden. Fl. B. S. 11.
11.	10 N.O. LXI.9	Bergstrasse <i>bergstrasse</i>	---	---		jetzt auf der Höhe zwischen Längelter und Haselter.		<i>führt auf der Höhe</i>
12.	11. N.O. LX.10	Pfarrstrasse <i>pfarrstrasse</i>	---	---	3. Alle Gassen und Gässlein wurden im Jahr 1905 u. 1906 in Strassen umgetauft. Hiess früher "kleines Kirchgässlein".	1. Von der Kirch- zur Eisenbahnstrasse gehend, ist sehr schmal. 2. Ging früher bis zum Weiher.		Führt am Pfarrhaus vorbei und mündet hinter der Kirche am alten Friedhof in Eisenbahnstrasse.
13.	113 N.O. LX 9.10.	≠ An der Pfize, <i>an der pfize</i>	Bg.	überb.		1. Parzellen hatten diesen Namen u. lagen in der Umgebung der jetzigen Apotheke. 2. Der Bewohner des Hauses jetzt Frankenbacherstrasse 28 hatte vor etwa 60 Jahren noch den Beinamen "Pfitzenstoffele" weil das Haus in der Nähe der Pfitze war.	Der Graben, der Böckingen nach Norden schützte, soll an dieser Stelle eine Erbreiterung u. Vertiefung gehabt haben, eine Pfitze.	Pfitze alter Ausdruck für Zisterne. Fl. B. S. 8.
14.	12 N.O. LXIII.8.9.	Pfitzenacker <i>n de pfizenacker</i>	A.	A.	1. 1/2 Morgen im Frankenbacherweg bei der Pfizen genannt. K. Sch. 1720. 2/4 in dem Pfitzenäckern. B III 1802.	1. Der Boden ist etwas nass, so dass sich bei vielem Regnen Pfitzen bilden.		s.d.
15.	13 N.O. LIX.8	Biberwiesen. <i>biberwiesen</i>	Wi.	Wi.		1. Liegt zwischen der Strasse u. dem Bahndamm. 2. Es ging ein Weg vom Neckar zum Gewand Altich wohl der Grenze entlang (1/4 Wiese auf der Biberwiese wendet auf Eltichweg K. Sch. 1720) u. war eine Quelle da 3/4 beim Biberbrunnen BV 1722).		In früheren Zeiten der Aufenthalt von Bibern. Fl. B. S. 38.

Sortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16.	¹⁴ N.O. LXI.8	Bildstöckle. <i>bilstökke</i>	A.	A.		¹⁶ 2. Ein Bildstock (vielleicht Maria oder eine Heilige darstellend,) soll hier gestanden sein.		s.d.
17.	¹⁵ N.O. LIX.8.	Bildweinberg. <i>m. bilwengort</i>	Wb.	Wb.		¹⁷ 1. Liegt auf der Höhe bevor der Steilabfall nach Osten kommt.	Es sei auf der Höhe ein Bildstock gestanden, entw. ein sog. Marterl oder auf den ein Heiligenbild gemalt war weils weit hin sichtbar war.	s.e.
18.	¹⁶ N.O. LX.7.	Birkenäcker. <i>n dr birgo</i>	A.	A.	1.2 1/2 Viertel in der Bürken neben Conrad Pfisterer B II 1731	¹⁸ 1. Zieht gegen den Wolfsgraben, im "Bruch". 2. Als Fortsetzung von dem Wäldchen im "Bruch" seien hier Birken gestanden.		s.d. Fl.B.S. 34. <i>von Lichtenhagen</i>
19.	¹⁷ N.O. LXI.9	Bismarckstrasse <i>bismarckstrasse.</i>	---	---		¹⁹ 1. Wird zur Zeit aufgemacht u. verbindet Alleestrasse mit Frankfurterstrasse, zieht durch den früheren Flur Frankenbacherweg.		
20.	¹⁴⁴ N.O. LXI.10	✓ Böckinger Bach <i>bockinger bach.</i>	---	---	2. Sonnenbrunnen Bächle. 3. Durch die 1928 ausgeführte Kanalisation verschwindet der Bach. Das Wasser ist schon seit vielen Jahren in den Heilbronner Kanal eingeleitet, so dass das unter d 1 Ausgeführte bei der Mündung nicht mehr zutrif.	²⁰ 1. Auf der Markung B. entspringt der Böck. Bach, daran der Südseite der Grossg. Str. die Wasser vom Sonnenbrunnen aufnimmt u. beim Leinbrückchen in den Neckar mündet. Im Sommer zerrinnt das Wasser unter den Wiesen. "O.H. II" 2. Einige Hundert m westl. des Sonnenbrunnens war eine starke Quelle, deren Abfluss den Böck. Bach bildete, der unterhalb des Sonnenbrunnens über die Grossg. Str. floss. Der Bach hatte früher klares, zum Kochen benütztes Wasser. Die Quellen wurden zum staatl. u. staatl. Wasserwerk gefasst. 1896-1900. Seither fliesst nur das Abwasser der Häuser im Bachbett.		
21.	¹⁸ N.O. LX.6.7.	Bruch <i>bruch</i>	A.	A.	1). 1/4 stösst auf die Bruchwiesen 1/2 Mrgen über die Bruch. B. 1630.	²¹ 1. Liegt so am Wolfsgraben. 2. Ein Jagdherr, dem diese Flur zu eigen war, habe dieselbe als Wald aufgeforstet, um für sein Wild, namentlich Füchse, einen guten Aufenthaltsort zu haben. Möglich, dass der Wassergraben, der durch dieses Wäldchen floss, davon den Namen von "Bruch" Wolfsgraben erhielt. Der Zehnten von "Bruch" gehörte der Herrschaft Weipberg u. der Pfarrei Klingenberg, letzterer der von Parz. 5730/41 3. Latene - Kultur. B.N.	Der Wald wurde ausgerodet und der Boden umgebrochen mit Pflug oder Spaten.	Boden ist etwas sumpfig, daher der Name Bruch. Fl.B.S. 44.
22.	¹⁹ N.O. LX.7.3.	Bruhweg <i>brüweg</i>	A.	A.	1/4 Acker im Bruwegh B I 1630 3 Morgen im Bruchweg K. Sch. 1720.	²² 1. Liegt an dem Weg, der von der Ziegelei zum Gewand "Bruch" führt.	s.d.	s.d. Fl.B.S. 44. <i>sch. fällt genau aus</i>
23.	²⁰ N.O. LX.7	über dem Bruweg <i>owr m bruweg</i>	A.	A.		²³ 1. Liegt oberhalb des "Bruwegs".	s.d.	s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
24.	11 N.O. IX.7.8.	unter dem Bruhweg <i>undrom brüweg</i>	A.	A.		24 Liegt unterhalb der "Bruhwegs".		s.d.
25.	175 N.O. IX.LIX. 9.10.	Bückele <i>s. lükole</i>	A.	über.	Im Jahr 1786 wurden beim Bückebau 1/4 um 80fl. verkauft. Bückinger Güterkaufkontrakte. 2/4 beim Bückele nächst dem Spitalacker BIII 1801	25 1. Die Flur ging von jetzt ¹⁷⁸⁶ Wilhelmstrasse u. stieg etwa 5 m auf einer Länge von 150m.		s.d. Kleine runde Anschwellung. Fl.B.S. 12.
26.	22. N.O. LXI. 9.10.	Teichstrasse <i>deichstrasse</i>	-	-		26 Beginnt an der Friedenstrasse zieht über die Frankenbacher- und Weststrasse.	In der Mitte der Strasse sei eine Vertiefung, ein Teich, gewesen.	s.e.
27.	23. N.O. IX.7.	Denninger Rain. <i>deninger rä</i>	A. u. Od.	A.	1. 2 Morg. ob. dem Dänninger Rain bei den krummen Äckern. K.Sch. 1720. 3. Morg. im Dänninger Rain BII 1750 1/4 im Dänninger Rain BIII. 1801.	27 1. Steigt vom Wolfsgraben südlich etwa 10m.	Der Rain soll einer Person Namens Denninger gehört haben. P.N. Deininger gibt es hier.	s.e. Rain-begrenzende Bodenbezeichnung Fl.B.S. 60. <i>Erfahrung</i> Dänninger ist fünfzig Prof. Naum
28.	176 N.O. IX.9. 10.	Am Dorfsgraben <i>am dorfsgraben</i>	Gg. u. Bg.	über baut		28 1. Hierzu gehörten 11 Parzellen Lage etwa Ecke Friedhof-Garten- u. Friedenstrasse. 2. Das Dorf B. war auf 3 Seiten von einem trockenen Graben umgeben über den jedenfalls 2 Brücken mit Toren führten (eine Behausung beim obern Tor (Dorfbuch v. 1728). Im nördlichen Graben hießen "am Dorfsgraben."		s.d. Fl.B.S. 4 Graben = einfache Leitungsanlage.
29.	177 N.O. IX.9.	+ beim Dorfsgraben. <i>beim dorfsgraben</i>	Gg.	über- baut		29 1. Lag zwischen der jetzigen See- u. Haagstrasse, rechts u. links des südl. Grabens, der das Dorf schützte u. bis zum oberen See ging. 2. 1/4 beim Dorfsgraben (Krautgarten) B II 1731.		s.d.
30.	24. N.O. IX.9.	beim Tor. <i>beim dor.</i>	A.	A. u. über baut		30 1. Flur zieht vom Anfang der jetzigen Frankenbacherstr. zum Wartberg. 2. Es gab in Bück. ein Ober- u. Untertor. Behausung u. Scheune beim Overtor BII 1728 an der Behausung am untern Tor BII 1731. Wird in B I 1630 Satzung Filenhawer (Vielhauer) genannt, 1/2 Morg. beim Tor.		s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
31.	¹⁷⁸ N.O. LX.10.	Untern Tor. <i>undorn dor</i>		Gg. über- Wi. baut		31 1/4 Garten beim Vorgarten zwischen Vorgraben u. Behausung Münzing. K.Sch. 1720. 1/2 Morg. Wiesen zieht des Dorfg. graben daneben hin stösst gegen das Tor B.V.1722. gibt zum Unterpfand 1/4 Viertel beim untern Tor BIV.1770.		s.d.
32.	²⁵ N.O. LXI. LXII.	Trappenhöhe. <i>drabshe</i>	A.	A.	Trappenhöhe steht in Flurkarte LXI.8. 1/2 Morgen auf der Trappenhöh BI 1630. gibt zum Unterpfand 2/4 auf Trappenhöh B IV.1770.	32 1. Liegt am höchsten an der Grenze gegen Frankenbach. Vmd. sagt, die Flur steigt treppenartig in die Höhe. An P.N. "Treppen" ist nicht zu denken. <i>Ob nicht die Vogelzug- nung "Kragg" vorliegt?</i>	Der Grenze entlang führt kein Weg we- st, die Eigentümer der Acker hatten da- her das Trapp-fritt- recht auf den andern Äckern. Also auch An- wänder Fl.B.S.46.	
33.	²⁶ N.O. LIX.8.	Ebertsbaum <i>ewersbäm</i>	Wb.	Bg.	Name kommt in B I 1600 (Pilenha- wer) vor.	33 2. Oben in der Flur sei ein grosser Birnbaum gestanden, dessen Früch- te weit u. breit bekannt waren. Baum- stand auf Acker des "Ebert". Die jetzigen alte- sten Leute haben Ne- benstehendes von ih- ren Eltern gehört.	s.d. Prof. Kamm Ebert.	
34.	¹⁷⁹ N.O. L.LX. 9.	Ebertswiesen. <i>ewerwiso</i>	Wi.	Wi.	1. 1 Morgen Wiesen bei Ebertswiese oder Grüngraben auf den Kappe wiesen im Wörthweg genannt. T.K.1772.	34 Es scheint, dass nur wenige Wie- sen diesen Namen hatten. Von P.N. Ebert.	s.e.	
35.	²⁷ N.O. L.X.10	Eisenbahnstrasse <i>eisbahstro</i>	-	-		35 Vom Güterbahnhof der Eisenbahn entlang zur Heilbronnerstrasse, nur die westliche Seite konnte bebaut werden.		s.d.
36.	²⁸ N.O. LX.8.	Eisenhut. <i>m eisohud</i>	A.	A.	1. gibt zum Unterpfand 3/4 im Eisenhut B IV 1770. 5 Morg. im Scheimental od. Eisen- hut. T.K.1772. 3. Kommt nicht auf Katasterkarte.	36 1. Sind nur 7 Parzellen von Schein- mellen südlich zum Feldweg.	Eisenfarbe des Bode's Hut Fl.B.S.13. <i>Ob nicht der Name Spreunname fipusfüt.</i>	
37.	²⁹ N.O. L.IX. 9.	Ellbaum. <i>elbäm</i>	Wi.	Wi.		37 1. Früher hatte nur eine Parzelle diesen Namen, jetzt mehrere, die in der Nähe des Neckars liegen. 2. Auf der Parzelle sei ein Baum ge- standen, der besonders gross war.	Ob Ell nicht Ab- kürzung von Eller, herrührend von Erle? Fl.B.S.34. <i>Kömba aus Ellbaum aufbauen fin.</i>	
38.	³⁰ N.O. LIX. L.X.	Viehweide. <i>uf de viwad.</i>	Wi.	Wö. Sports- plätze.		38 1. Die Flur zieht am Neckar entlang, beginnt oberhalb des Sontheimerstegs u. geht bis zum Fussweg nach Heilbronn. 2. Auf jedem der 2 Sportsplätze steht Sportshaus mit Wirtschaftsbetrieb	Auf einem Teil der Wiesen standen Wei- dengebüsch, diese Wiesen waren Schaf- weide.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
39.	31 N.O. LX.9. 10.	Fischerstrasse <i>fischergass.</i>	-	-	2. Fischergasse	39 1. Geht von Klingenbergstrasse in der Richtung auf den See zu bis zum Bahndamm. 2. Der Platz, wo jetzt die Fischerstrasse ist, wurde beim Bahnbau etwa 2 m tief abgegraben.	Vielleicht haben in früheren Zeiten die Seefischer diesen Weg gemacht.	<i>Kriemhild oder Friedrichs Begräbnis</i>
40.	32 N.O. LXI.10.	Flüssle <i>flisile</i>	Bä. Bg. u. Gärtner- eien.			41. Liegt am untern Böckinger Bach nördlich der Grossgartacherstrasse bis zur Landwehr. 2. 3 Parzellen davon waren zehntfrei ohne abgesetzte Versteinerung. P.K.B.		Namen vom Ablauf des Sonnenbrunnens, der zur Schneeschmelze wohl ein "Flüssle" war.
41.	180. N.O. LX.7.	Vogelgsang. <i>vogelgsang.</i>	A. A.		1 1/2 Morg. vom Vogelgsang herein H.H.1666. 2 Morg. im Vogelgsang beim hohen Stein B VI.1722. 2 Morg. zw. dem Wolfsgraben u. Grossgart. Strassen im Vogelgsang genannt B VI.1722. 1 Morg. im Vogelgsang B IV. 1794 In P.K.B.1829 kommt der Name nicht mehr vor.	1. Flur lag nördl. von Hardt, die früher Wald und Aufenthalt von Vögeln war.		s.d. Fl. B. S. 78. War vielleicht auch Buschwerk auf dieser Flur, in welchem viele Vögel nisteten.
42.	33 N.O. LX.9 LXI.10.	Frankenbacherstr. <i>frankbeckerstrasse.</i>	-	-	Der obere Teil (von der See-bis Friedhofstrasse) hiess "Torgasse" im obern Dorf.	42 1. Geht von der See- bis Sonnenbrunnenstrasse. 2. Ging früher in gerader Richtung zur Grossgartacherstr., Posthorn, die Abzweigstelle nach Frankenbach.		s.d.
43.	34 N.O. LXI.L XII.9	Frankenbacherweg <i>frankbeckerweg</i>	A. A. Gg. u. überbaut.			43 1. Liegt rechts u. links der Strasse nach Frankenbach, der rechtsliegende Teil (unterhalb des Friedhofs, ist überbaut. Einige Parzellen vom vorderen Kreuzgrund, die an der Strasse liegen, hiessen früher auch Frankenbacherweg. 2. Die Flur gehörte zum Asch "Landturm" u. "Michel". In B. 1677 wird unterschieden zwischen Frankenweg u. Feld. 3. Im überbauten Teil Funde aus Bronzezeit. L.N.		s.d.
44.	35 N.O. L.XII. 10.	Am Frankenbacher Fussweg. <i>am frankbeckerfussweg</i>	A. A.		1 1/2 Morg. ob dem Frankenbacher Fussweg unterhalb des Landturmes stösst oben auf den grasigen Weg K.Sch.1720.	44 Gehört jetzt zur Markung Neckargartach. Der Fussweg nach Frankenbach ging von der Neckarbrücke in gerader Richtung an den jetzigen Häfen vorbei über die sog. Spitalhöhe, Fussweg ist eingegangen.		s.d.
45.	36 N.O. LXI.9. 10.	Frankfurterstrasse <i>frankfordorstrasse</i>	-	-	2. Der obere Teil führt den Namen Plunzenbuckel.	45 1. Zweigt in der Grossgartacherstr. ab jeder steinernen Wegsäule ab in östlicher Richtung Frankenbach, weshalb Fremde meinen, dies sei die Frankenbacherstrasse. 2. Bewohner von Frankenbach haben den Spottnamen "Plunzen", daher die Strasse Plunzenbuckel.		Strasse führt über Heidelberg nach Frankfurt.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46.	37 N.O. LX.10.	Friedenstrasse <i>fridensstrasse</i>	-	-		46 Zieht von Gartenstrasse nördlich bis zur Leonhardstrasse.		Wärde nach dem Friedensschluss 1871 aufgemacht.
47.	38 N.O. LX.10.	Friedhofstrasse <i>fridhofstrasse</i>	-	-	Friedhofgasse bis 1905, früher "Dorfsgraben" P.K.B.1839.	47 Führt von der Frankenbacherstrasse zum alten Friedhof.		s.Nr. 28.
48.	39 N.O. LX.9.10.	Friedrichstrasse <i>fridrichstrasse</i>	-	-		48 Geht von der Friedenstrasse bis auf Bergstrasse (Haselter).		irgend einem Rössig oder Raps zu ffen.
49.	181 N.O. LX.9.	+ Gartenäcker <i>gardsacker</i>	A.	überbaut.		49 Flur umfasste nur 4 Parzellen, links der jetzigen Hohlstrasse.		Anschliessend an die Haus- u. Baumgärten
50.	40 N.O. LX.9. 10.	Gartenstrasse <i>gardsstrasse</i>	-	-		50 1. Verbindungsstrasse zwischen Friedens- u. Frankenbacherstrasse. 2. Hier waren früher Gärten u. die "Pfitze" s.d.		s.d.
51.	182 N.O. LX.10.	+ Gartengässle <i>gardogessele</i>	-	-		51 Gartengässle ging etwa in der Mitte der "neuen Gasse" (s.d.) westlich durch Gärten halbwegs zur Frankenbacherstrasse, war Sackgasse. Häuser zählen jetzt zur Heilbronnerstrasse.		s.d.
52.	183 N.O. LX.10.	+ Neue Gasse <i>neis gass.</i>	-	-	2. Backhausgässle.	52 1. Neue Gasse hiess die enge Gasse, die von der jetz. Heilbronner-zur See-strasse führt. 2. Häuser zählen zur Heilbronnerstr. Gasse führte zum Backhaus, das am Ende des Gartengässle stand.		Wur Anglegt, nur im Mesföhl- für zu?
53.	184 N.O. LX.10.	+ Die sogenannte Gäns-Schafweide. <i>ganswiso.</i>	-	-		53 Die Parzelle 1084 zwischen der Heilbronner Landstrasse u. dem Weiher hat so geheissen, ist jetzt unter Bahndamm, war 2/8 Morgen gross.		Weil in Nähe des Sees u. Weihers gelegen, Aufenthaltsplatz von Gänsen u. Enten.
54.	185 N.O. LX.10.	+ am Graben am grans. <i>am grans.</i>	Gg.	-		54 Die Flur umfasste 15 Parzellen, lag am Abfluss des sogen. untern Sees, östlich der Kirche.		s.d.
55.	186 N.O. LX.10.	+ Gartacher Weg <i>gardacher weg</i>	A.	A.	3. Der Name kommt bis 1802 vor. 1. 1/2 Morg. bei dem Gartacherweg, anjetzo der Frankenbacherweg genannt. H.H.1666. 1 Morgen bei dem Gartachweg, da der Markstein anstosst. H.H.1666.	55 Gartacher Weg hiessen die Acker, die an der Grossgart. Strasse bei der Grenze geg. Heilbronn liegen (1 1/2 Morg. am Gartacher-u. grassiger Weg bei den Sonnenweiden. G.L.1764), auch die beim Sandhof (1, 1/2 Morg. am Gartacherweg beim Brückle in Schollenhelde T.K.1772), ebenso die bei der Kiesgrube Junginger (3 Morg. am Gartacher Weg wendet unter auf Krähloch. K.Sch. 1720)		s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
15 56, 56.	187 N.O. LX.8. od.9.	4 Geyersberg	A.	A.	Der Name wurde nur einmal gefunden.	56 2. 4 Morgen auf dem Geyersberg stösst an den Wartberg. G.L. 1764.		16 <i>Proprianname</i>
57.	188	4 Grammen.			Nur einmal gefunden. s.d.	57 In einer Beibringens-Inventur von 1801 heisst: 1/8 Grasparden im Gramen.		<i>Räume für Kraut = Krammeln; Bagelweil grüner als für Kraut</i>
58.	41 N.O. LXI. 9.10.	Grossgartacherstrasse <i>grausgerdacherstrasse</i>	-	-		58 1. Beginnt an der Markungsgrenze gegen Heilbronn u. zieht in westlicher Richtung nach Grossgartach. 2. Bei Abzweigung der Frankfurterstrasse steht eine dreiseitige steinerne Wegsäule (musste Frühjahr 1928 teilweise erneuert werden). Auf der Südseite steht: Grossgartach, Eppingen, Strassburg, auf der Nordseite: Frankenbach, Fürfeld, Heidelberg, Frankfurt, je zwischen Post-/		<i>s.d.</i> <i>/horn u. Verzierung.</i>
59.	189 N.O. LIX.6.	+ Grossgartacher Weg <i>grausgerdacher weg</i>	A.	A.	1 Morgen im Gartacher Weg B I 163 1/4 Morgen im gärtlichen Weg ist gültbar nach Lauffen; Bd. I 1678. Die Aufzählung dieser Grundstücke kommt immer nach denen im Neipperger Weg. Kommt nicht mehr vor.	59 Flur war jedenfalls an der Grenze Klingenberg - Grossgartach - Böllkingen, am Weg, der von Nordheim nach Grossgartach führt.		<i>s.d.</i>
60.	190 N.O. LIX.8. 9.	4 Grünegraben.	Wi.	Wi.		60 Grünegraben diente zur näheren Bezeichnung von Grundstücken, die in der Viehweide (3 1/2 Morg. Wiesen stösst auf grüne Graben am Wieseneck an der Viehweide Bd. VI 1772), weiter südlich (1 Morg. am obern Weidach stösst auf grüne Graben B VI 1772) u. wohl am Dorfsgraben lagen (1 Morg. an dem Grünegraben oder Pfitze G.L. 1764.)	Der grüne Graben im Neckartal hatte, weil er tiefer lag als Wiesen mehr Feuchtigkeit daher Gras längere Zeit grün, ebenso bei dem, der von der "Pfitze" aus ging.	<i>s.d.e.</i>
61.	191 N.O. LX.9.	4 Haagasse <i>köggasse</i>			Schafweide mit Obstbaum.	61 1. Umfasste nur eine Parzelle, war ein grasiger Weg mit Hecken eingefasst. 2. Römische Ziegel, Mauern u. Kanäle O.H. I S. 265. O.H. I S. 293. Skelette aus al.-fränkischer Zeit		<i>s.d. l.</i>
62.	42 N.O. LX.9.	Haagstrasse <i>köggass</i>	-	-		62 Zieht von der Klingenbergstr. nach Osten bis zum Bahndamm über vorhergehende Parzelle.	Vmd. denkt an den Strassenwart Haag, der hier wohnte, was natürlich nicht stimmt.	<i>s. 61. d. 1.</i>
63.	192 N.O. LX.9.	4 An der Haagasse <i>an dr köggass</i>	Gg.	überbaut.		63 Lag zwischen "beim Dorfsgraben" u. Haagasse" s. Nr. 61.		<i>s. o.</i>
64.	193 N.O. LX.9.	4 In der Haagasse <i>n dr köggass</i>	Gg.	-		64 Umfasste nur eine Parzelle, die Fortsetzung von Nr. 61. 1 Krautgärtlein in der Haagasse. B.I 1630. (Filenhauer.) <i>Fortsetzung v. Nr. 61 mit Offener</i>		<i>s. o.</i>

Sortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jezt					
14 65.	194. N.O. LX.9. 10.	Haaggassengärten <i>haggassengärd</i>	gg. über- u. baut Bg.				64 Die Haaggassengärten lagen einseitig zwischen Schmid-Klingeberger- u. Haagstrasse, der andere Teil zwischen Fischer-Sontheimerstrasse und Bahndamm.		12 N.O.
66.	43 N.O. LX.6.	Hart <i>n dr hörd</i>	A. A.				66 Liegt an der Grenze beim Wolfsgraben. Der Name kommt in P.K.B. nicht.	s.Nr. 20.	Wald und Ödland, das zur Weide benützt wurde. Fl.B.S. 52.
67.	44. N.O. LX.LXI. 9.	Haselter <i>höseldtr</i>	A. A.	1/4 Morg. auf dem Hassel B I 1630. 1 Morg. über dem Hasel ausser am Lengental H.H.1666. 1 Morg. vor dem Hasell Bd.VI.1722. 2 " unter dem Hasel in der Winterhelde. K.Sch.1720. 5 Morg. auf dem Hasel. J.L. Sch. 1720.			67 1. Die Flur liegt südlich der Bahn nach Eppingen, steigt nach Süden etwa 15 m an. 2. Auf einem Teil der Äcker stehen Häuser, etwa 30, welche die Siedlung "Haselter" heissen. 1914 wurden die ersten Häuser erstellt. 3. La Tène-Siedlung u. Rössenkultur. B.N.	Vmd. denkt an Hasen, die sich hier aufgehalten haben.	Der Name kommt von Haselnussstrauch. Aus den Einträgen könnte man schliessen, dass wohl ein sehr grosser Haselnussstrauch in dieser Gegend stand.
68.	45 N.O. LX.9.	Heckenäcker <i>n de heksekkr</i>	A. A. u.	Ein Teil heisst "rotes Bückelem"; imähd. überwird winters als Schlittenbahn benützt. Graß-Rain baut			68 1. Gewand zieht von der Heckenstrasse südlich auf den Wartberg. 2. Durch eine Hecke vom "Längelter" getrennt.	Hand Metathese aus: Hasenfälle u. Beweis: Hiesl/og. u. Längentalen; huf hiesl. Schweigen mehr. f. d. gosseler, Hiedelker, alles d. Metathese u. taler zu erklären. 1.7.25 Döllner	s.d. 2.
69.	46. N.O. LX.9.	Heckenstrasse <i>hekshrozo</i>	- -				69 Zieht von der Weststrasse zu den Heckenäckern.		s.d. und o.
70.	47. N.O. LXI.9.	Auf der Heide <i>uf dr häd o</i>	A. A. u. Friedhof	2 Morg. auf der Heide K.Sch.1720 2 " hinten an der Heyd. G.L. 1764.			70 Boden nicht gut, daher wohl früher als Ödland od. Weide gelassen, auf dem Heiden (Erika) wuchsen. Wohnung des Friedhofwärters heisst im Adressbuch "auf der Heide".	Vmd. glaubt, der Name rühre von Römern oder anderem fremden Volk her, das sich hier oben angesiedelt habe. Die bürgerliche römische Niederlassung war aber südlich des Kastells.	Heide= unbebautes, wildbewachsenes ebenes Land. Fl.B.S. 56. Heide aber auch für alte Siedlung. Fl.B. S. 99.]
71.	48. N.O. LXI.9.	Heidenrain. <i>häd snä</i>	A. A. u. über- baut.	1/2 Morg. bei den Heiden im Rain 3 " unter der Heide. K.Sch. 1720. 1/4 " untern den Heiden nächst dem Spitalacker B.III.1801.			71 Die Abdachung nach Osten vom Gewand "auf der Heide" 8 Wohnhäuser sind auf Heidenrain erstellt, haben im Adressbuch den Namen "Haidenrain."		s.Nr. 70.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
19 72.	49 N.O. XLXI. 9.	Heidenrainstrasse <i>hadraistross</i>	-	-		12 Zieht von der Frankfurterstrasse nach Norden zum Heidenrain. Seit 1927 eröffnet.		<i>s. No. 71</i> 30
73.	50 N.O. LX.10.	Heilbronnerstrasse <i>halbrunnerstrasse</i>	-	-	2. Kronengasse (Wirtschaft z. Krone) 3. Schafgasse.	13 1. Von der Frankenbacherstrasse zum grossen Durchlass auf die Strasse nach Heilbronn. 2. Die Schafe wurden vom Schafhaus durch diese Gasse zu den Wiesen getrieben.		s.d.l.
74.	51 N.O. LX.10.	Heinrichstrasse <i>heinsrichstrasse</i>	-	-		14 1. Kurze Verbindungsstrasse zwischen Friedhof-u. Heilbronnerstrasse. 2. Früher nur ein Fussweg, 1925 wurden einige Scheunen abgerissen, um den Weg zu verbreitern.		<i>Prof. Baum</i>
75.	52 N.O. LIX.6.	Heuchelberg <i>heichelberg</i>	A.	A.		15 Liegt an der Grenze, östlich vom Heuchelberg, daher der Name.		Heuchelberg: wohl zu P.N. mit Hug, Huchilo. Häfner Sprachkunde S. 378.
76.	53 N.O. LX.LXI. 7.	Hexentanz <i>m hexendanz</i>	A.	A.	2. Beideracker (m bale).	16 1. Zwischen Bahnlinie u. Wolfsgraben nach Süden abfallend. 2. Hexen u. Unholde sollen sich hier versammeln. 3. Es ist möglich, dass hier eine vorgeschichtliche Siedlung war u. dass in früheren Zeiten beim Ackern Knochen (Beiner) zum Vorschein kamen.		s.d.2 Fl.B.S.95- <i>Abz. glantz</i>
77.	54 N.O. LXI.7. 8.	Hippberg <i>m hiberg</i>	A.	A.	1 3/4 im Hippberg T.W. 1595. 1/2 Morg. über dem Hipberg B I 1630 2 1/2 " hinter " Hüttberg H.H. 1666 1/2 Morg. im Hippberg H.H. 1675. 3 Morg. unterm Hibberg am Gartacher Weg. K. Sch. 1720. 1 Morg. vornen am Hüttberg neben es. Clara stösst hinaus auf Wimpfener Gut. W.G. 1775.	17 Flur an Grenze von Grossgartach steigt etwas gegen Nordosten an, <i>ca. 10m.</i> <i>Abw. 10m.</i>		<i>Mögt am einer Fütte mit Privat. Fuhrenleitung das es dem Angler. Flur hat H an das folgende b.</i>
78.	195. N.O. LX.9. 10.	Hofstattacker <i>m dr Hofstet</i>	A. überbaut.		1. 1/4 Acker von der Hofstatt B I 1630 1/2 Morg. bei der Burgstall B I 1630 1/4 Acker bei der Bugstadt B I 1643. 1/4 Acker in der Burgstat genannt Bq. II 1740.	18 1. Rechts u. links der jetzigen Hofstattstrasse. 2. Hier soll eine Burg gestanden sein. C.H. I S. 296.		Burg= Hof, Statt= Platz Äcker, die zur Burg gehörten, heissen Hofacker. Fl.B.S. 64.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshkundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21 79.	55 N.O. LX.9.	Hofstattstrasse <i>hofstetshos</i>	-	-		Von der ^{Landstrasse} Klingenbergerstrasse zur Sontheimerstrasse durch die Hofstattacker.		s.Nr.78.
80.	56 N.O. LX.9.	lange Hohl <i>n dr langs höl.</i>	A.	A.		liegt links des Feldwegs, Neippergerweg, wo dieser ein Hohlweg ist, gleich nach der Ziegelei.		Der Weg hat nochmals eine Hohle, daher diese, weil länger, die lange Hohl heisst.
81.	57 N.O. LX.9.	ober der langen Hohl <i>ovr dr langs höl.</i>	A.	A.		Rechts des Hohlwegs u. zwar etwas höher als "lange Hohl"		s.80.
82.	58 N.O. LX.9.	Hohlstrasse <i>n dr höl.</i>	-	-	1. in der Hohlpass. 2. in dr. Hohl.	Zieht von der Klingenbergerstrasse auf den Wartberg, der obere Teil ist ein Hohlweg.		s.d.
83.	59 N.O. LX.8. 9.	Kleines Höhle. <i>m kläno hēle</i>	A.	A.	Name kommt nur im P.K.B.1829; nicht aber in der Flurkarte. Im Vmd. gebraucht.	Die 5 Parzellen, die diesen Namen führen, liegen westlich, "ob der langen Hohl", etwa 20m nördlich des Wegs.		<i>Kleines Joflweg</i>
84.	60 N.O. LX.9.	Jahnstrasse <i>jänstros</i>	-	-		Beginnt an der verl. Weststrasse und zieht zur Wartbergstrasse an der Lehngrube, dem früheren Turnplatz der "Deutschen Turner" vorbei.	Nach dem Turnvater Jahr benannt.	s.e.
85.	61 N.O. LX.9.	Jockele <i>m jockele</i>	Wb. Bg. willk. geb. Acker		1/4 im Jockele B. II 1740. 2 1/2 Viertel ob dem Jockele B. III 1796. 1 Morg. bei dem Jaklin. H. H. 1666.	Flur liegt zwischen Weinberg u. Kappelfeldle, fällt etwas gegen Südosten. Es waren schon 1839 verschiedene Weinberge ausgehauen, die Acker unterlagen nicht dem Flurzwang, jetzt sind alle Weinberge bis auf einen herausgehauen.		Flurnahme von dem Personen-(Vor)-namen Jockele (Jakob).
86.	62 N.O. LXI. LX.9.	Kapellfeldle. <i>kapelfeldle</i>	A.	A.	1 1/2 Morg. vor der Kappel B. I 1630 (Satzung Beyer). 1/4 Morg. im Kappelfeldweg B. I 1630 (Satz. Vilenhauer). 1 Morg. im Kappelfeldle hinter den Gärten wendet auf den tiefen Weg. K. Sch. 1720. 3/4 auf der Hofstatt bei der Kappel. H. H. 1660.	1. Zwischen Jockele u. Strasse nach Klingenberg. 2. Auf Kapellfeldle, Parz. 6706 (bei Wirtschaft Utz) soll die Kapelle "zu unserer lieben Frau Bekümmernis" gestanden sein, war schon 1718 zerfallen und 1811 ganz abgetragen. Die Stelle hiess im Volksmund "Guckelimur". O. H. I. Jetzt weiss niemand mehr etwas davon. 3. Funde aus Bronzezeit. B. N. römische Ziegel, Torbögen O. H. I 266.		s.d.2. Wenn Guckeli von gucken kommt u. nur-Mauer ist, so würde Guckelimur bedeuten Aussicht an der Mauer u. das würde mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Fl. B. S. 14.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkswissenschaftlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
87.	¹⁹⁶ 63 N.O. LX.9.	+ Kapellgärten. <i>Kapellgerdo</i>	land	über- Bgr. baut		87 Kapellgärten umfassten 17 Parzellen, lagen zwischen Fischer- u. Kapellstrasse u. gingen westlich bis verl. Weststrasse.		s.Nr.86. 24
88.	63 N.O. LX.9. 10.	Kapellstrasse <i>Kapellstrasse</i>	-	-		88 Zwischen Jahn- u. Oststrasse über Kapellfeldhe u. Kapellgärten.		s.Nr.86.
39.	64 N.O. LIX.9.	Kapellwiesen. <i>Kapellwisse</i>	Wi.	Wi.	1. Stücklein Krautgarten vor den Kapellwiesen ^{B.II.185} (Beyer). 1/3 von 1/2 Viert. Krautgarten auf den Kapellwiesen B.III.1796 2 Morg. Kappel- oder Wörthwiesen B.VI. 1722. auch Ellbaum genannt P.K.B. 1839/42.	89 Jetzt wird der dem Neckar zu gelegene Teil Ellbaum genannt, der am Bahndamm gelegene Kappelwiesen. <i>Sp. Landparzierung v. Briggallfeld u. Offen.</i>		s.Nr.86.
90.	65 N.O. LXII. 9.10.	Käppele <i>m Käppele</i>	A.	A.	1. Käppele P.K.B.1829/31 1/4 im Käppeli B I 1630. 5/4 beim Käppele K.Sch.1720. 1/2 Morg. auf dem Berg, anjetzt Käppeli genant. B.VI. 1722.	90 Liegt auf der Höhe nördl. vom hintern Kreuzgrund an der Grenze gegen Neckargartach.	Es stand auf dieser Höhe eine kleine Käppele.	s.e.
91.	66 N.O. LX.9. 10.	Karkstrasse. <i>Karlsstrasse</i>	-	-		91 Zwischen Eisenbahn- u. Weststrasse.	Karls-Wilhelms- u. Friedrichsstrasse sind nach den 3 ersten württ. Königen benannt.	A.e
92.	67 N.O. LXI.9.	Keil <i>m dr Keil</i>	A.	A.	1. 1/2 Morg. in der Keil zwischen dem gemeinen Weg oder Graben u. Johann Bauer. K.Sch.1720. 1/4 Morg. über der Keil auf der Hasel K.Sch.1720. 1 Morg. am grasigen Weg, jetzt Keil genannt B V 1722. 1 Morg. unter der Keulen B VI. 1722.	92 1. Der östliche Abfall des Haselter bis Mühlweg. 2. Die Äcker, die am Wirtschaft z. Sonnenbrunnen lagen, waren dem Flurzwang unterworfen.		Die Flur spitzte sich nach Süden zu Fl.B. 5.24.
93.	68 N.O. LX.LXI. 9.	Keilstrasse <i>Keilstrasse</i>	-	-		93 Von der Heckenstrasse nördlich durch "Keil" ziehend.		s. No. 92
94.	69 N.O. LXI.9.	Kernerstrasse <i>Kernerstrasse</i>	-	-		94 Beginnt in der Weststrasse, zieht westlich auf die Panoramastrasse, bis jetzt 4 Wohnhäuser angebaut.	Nach dem Dichter J.Kerner benannt.	A-e

Sortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
95.	70 N.O. LX.10.	Kirchstrasse <i>Kirchstrass</i>	-	-	3. Kirchgasse s. Nr. 12.	95 Vor der Halbronnstrasse nördlich zur Kirche hin bis zur Friedhofstrasse. 2. Die alte Kirchgasse endigte an der Kirche, vielleicht ging ein Fussweg (Kirchenweg) ^{vor} Dorfsgraben."		s.d.	26
96.	197 B.O.	✗ Kirchenweg. <i>Kirchweg</i>			2. Kirchenweg sei identisch mit Kirchgärtlein, in B I 1630 ist aufgeführt 1/2 Morg. beim Kirchgärtlein. 3. Im Jahr 1681 wird dieser Flurnamen aufgeführt im Lagerbuch des Klosters Lichtenstern.	2. Einige Geistliche meinen, die schon im 8. Jahrhundert in Böckingen bestandene Kirche sei eine Mutterkirche für die umliegenden Orte gewesen. Die Bewohner von Frankbach hätten einen Fussweg, der etwa in der Nähe des jetz. Friedhofs abzweigte, zur Kirche benützt, der dann später den Namen "Mühlweg" bekam, u. Kirchenweg u. Mühlweg wären gleich.	"Dorfsgraben" habe ein Fussweg zur Kirche geführt und der westlich von der Kirche gelegene Teil, der später "Hinter der Kirche" hiess, habe den Namen Kirchenweg gehabt.		A. e.
97.	198 N.O. LX.10.	✗ Hinter der Kirche. <i>hinter der Kirch</i>	Bg. Gg. Acker	Gg. überbaut.	1/2 Morg. hinter der Kirchen Bd. V 1722. 1 Morg. hinter der Kirch stoss auf die Landwehr. B.V. 1722.	1. Lag westlich und nördlich des alten Friedhofs und ging bis zur jetzt. Bachstrasse, teils Rangierbahnhof u. teils überbaut; westlicher Teil ist noch Gemüsegarten. 3. Nordostecke des alten Friedhofs: römische Kleinfunde. O.H.I 265.		s.d.l.	
98.	199 N.O. LX.LXI. 10.	✗ In der Klamme <i>in der Klamm</i>	A.	Rangierbahnhof.	1/4 Acker in der Clamme. B.I 1831. 1/4 von 1/2 Morg. in der Clamme B I 1691.	1. Lag östlich von der jetzt. Maschinenhalle, wurde zum Rangierbahnhof genommen. 3. Überreste aus der Stein- u. Römerzeit O.H. I 253/265. Bronzefussringe aus La Tène-Zeit B.N.	Das Wasser, das bei Klamme eingeeengte Gewittern und dergl. vom Heuchelberg her vorkam, ist zwischen "Hinter der Kirche" u. Strassenäcker zusammengedrängt, eingeklemmt worden.		
99.	71 N.O. LX.9.	Klingenbergerstrasse <i>Klingenberger Strasse</i>	-	-		99 Zieht südlich Klingen ^{hin} zu Gräber aus al-fränkischer Zeit. O.H.I 294 u. 1921 Skelette u. eiserner Schwerter. B.N. 1923 mehrere Schädel, beim Graben der Wasserleitung auf Gemauer gestossen.		s.d.	
100.	72 N.O. LXI.8.	Krähloch <i>m Krähloch</i>	A.	A.	1. 1 Morg. im Krewloch B I 1630 1/2 Morg. im Krewenloch. 1 1/2 Viert. im Creeloch B II 1731. 2 Viert. im nähern Krähloch B III. 1795.	100 Bildet eine Vertiefung u. da nach Süden gelegen im Winter etwas bald aufgetaut, als umliegende Fluren, daher häufig von Krähen besucht.		s.d.	
101.	73 N.O. LXI.8.	ober dem Krähloch. <i>over m Krähloch</i>	A.	A.		101 Liegt etwa 5 m höher als "Krähloch!"			A. No. 100.
102.	200 N.O. LX.10.	✗ Das sogenannte Krautgartenloch. <i>Krautgardsloch</i>	See.	Festplatz		102 Zweigte etwa in der Mitte des oberen Sees ab, ca. 120 m lg. u. 30 m brt. gehörte wie der untere See der Gemeinde, ist aufgefüllt u. mit Kastanienbäumen besetzt.	In der Nähe waren Krautgärten, soll nicht tief gewesen sein.		A. e.

Fortl. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens	
			früher	jetzt					
103.	74 N.O. LX.8. LX.	Krautschüssel. <i>n dr Krautschüssel.</i>	A.	A.		103 Flur fällt von 3 Seiten herein u. hat etwa die Gestalt einer Schüssel.	Weil guter Boden sei hier früher viel Kraut gebau worden.	s.d.u.e.	28
104.	75 N.O. LXII. 9.10.	Hinterer Kreuzgrund. <i>m hendorn Kreuzgrund</i>	A.	A.	1. 1 Morg. im Kreuzgrund bei den Holunderbüschen genannt G.L.1764. 2. 5 Morg. im Kreuzgrund beim Holderbüschle. T.K.1798.	104 Von einer Anhöhe (190m) fällt die Flur nach Norden (170m) und steigt dann nördlich zum "Käppele". s.Nr. 90.	Auf der Anhöhe sei ein Kreuzifix gestanden.	Grund ist Talgrund s.e. Fl.B.S.17.	
105.	76 N.O. LXI. LXII. 9.9.10.	Vorderer Kreuzgrund. <i>m vordero Kreuzgrund?</i>	A.	A.	1/2 Morg. im Kreuzgrund B I 1630 (Satzung Beyer). Nicht unterschieden zwischen vorderer und hinterer Kreuzgrund	105 Von (oben angeführter) Anhöhe fällt der Boden 20m nach Süden. Der Grund erhebt sich aber gegen Westen wieder soviel u. die Flur geht bis zur Landstrasse nach Frankenbach. s.Nr. 43 d.		s.Nr. 104.	
106.	77 N.O. LXI.9.	Kreuzstrasse. <i>Kreuzstrasse</i>	-	-	2. Vielfach "Querstrasse oder Weststrasse."	106 Zwischen Grossgartacher-u. Frankfurterstrasse, 100 m lang.		Mit Weststrasse u. Grossgartacherstrasse ein Kreuz bildend.	
107.	78 N.O. LX.9.	Kurzstrasse <i>Kurzstrasse</i>	.	.		107 Zieht von Fischer-zur Südstrasse, 200m lang.		s.d.	
108.	79 N.O. LX.10.	Lammstrasse <i>Lammstrasse</i>	-	-	1. Lammgasse s.Nr. 12 3. Schmidgasse.	108 1. Von Rathaus- zur Seestrasse. 2. Lammstrasse ist der untere Teil der Schmidgasse von der "Seegasse" zum Lamm benannt. zum "untern Seeweg."	Nach der in der Nähe gelegene Wirtschaft	s.e.	
109.	80 N.O. LX. LXI. 9.	Längelter. <i>Längelder</i>	A. Wb. Änderung	A. Bg.	1. 1 Morg. über das Längeltal hinaus B I 1630. 1 1/2 Viert. im Längental (im Würmberger Flur. H.H. 1666. 1 Morg. auf dem Längental zwischen S. Clarau. Deutschhof W.G. 1775. 1/2 Morg. am Sommerrain unter dem Längental. B. V 1722. 2 1/2 Morg. im Längental oder Längelter. B VI. 1722. Auf topogr. Karte, Blatt 23, Längelter.	109 1. Von der Höhe 204 m auf "Schliche" zieht sich ein Einschnitt östlich über "Brühweg" / W.F. bis Böckingen auf 170 m Höhe. Dieser Einschnitt mit dem nördl. u. teilweise südl. Abfall heisst im vorderen Teil Längelter. Anhöhen nördlich und südlich liegen 190 m ü. Meer. 2. Willkürlich gebaute Äcker, ausgehauene Weinberge P.K.B. 1829, jetzt alle Weinberge ausgehauen. 3. Bandkeramik vermischt mit Rössenkultur. B.N.	Nimmt man die 5 Längelter Fluren zusammen, so ergibt sich eine schmale, lange Flur, daher ist der frühere Name "Längental" wohl der richtige. Längelter heisst der nach Süden gelegene Abfall.		<i>Die Sprünge Ausprägung von Längelter wird zu Längelter gewandelt (Bsp. Müllert). Der Name Längelter in Läng- ist nicht altroman langin- hat</i>

*Siehe 64!
es handelt sich um
Adjektiv wie bei 110
111.*

Forkl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
110.	81 N.O. LX.8. 9.	Längelter Rain. <i>lengeldor rä.</i>	A.	A.	1. 3 1/2 Morg. im Langental an der Winterseiten B V 1722. 2 1/2 Viert. an der Lengelter Hecken. B II. 1728. 1 1/2 Morg. in der Lengelder Hecken. B. II. 1763.	110 1. Der nach Mardon gelegene Abfall wird Längelter Rain benannt, schliesst sich an "Heckenäcker" an		s.Nr. 109. Rain=sanfter, langgestreckter Abfall Fl. B. S. 60.
111.	82 N.O. L.X. 8.9.	Längelter Teich <i>lengeldor deich</i>	A.	A.	1. 1/4 im Lengelder Grued B I 1630. 2 Morg. im Langental bei den Steinbeissern. G.L. 1764. 1 Morg. vornen im Langental od. bei den Steinbeissern. K. Sch. 1720.	111 2. Bodenvertiefung vor (südlich) Längelter.		s.Nr. 109. Teich=Vertiefung. In der Vertiefung stand zur Regenzeit viel Wasser. Fl. B. S. 60.
112.	83 N.O. LX.9.	ob den Längeltern. <i>ovr de lengeldor</i>	A.	A.	1. 1/2 Morg. ob dem Längelter B I 1679. 1/2 Morg. ob dem Langental. K. Sch. 1720. 2 Morg. im Langental, sonst Schleifweg geheissen. G.L. 1764.	112 1. Liegt nordwestlich von "Längelter" und über demselben.		s.Nr. 109 u.d.
113.	84 N.O. LX.9.	+ unter den Längeltern. <i>ondor de lengeldor</i>	A.	A.	1. 1 1/2 Viert. völlig auf dem Langental Bruch B. IV. 1775. 3. Name nur in P.K.B., auf Kataster Karten u. im Vmd. nicht mehr.	113 Die Äcker vor dem Längelter Teich wurden früher "unter dem Längeltern" geheissen.		s.Nr. 109. Liegt unterhalb des Längelters nach Süden.
114.	84 N.O. LIX.6.	Landturmbacken. <i>länddornbacke</i>	A.	A.	1. 1 1/2 Viert. unter den Landturm Bd. II 1731. 4 1/2 Morg. gegen den Nordhäuser Landturm teils im Aucht B.V. 1722. 1/2 Morg. in der oberen Landturner Flur. G.L. 1764. Kommt in P.K.B. nicht mehr vor.	114 1. Flur "Landturm" ist auf Grossgartacher Markung; durch Grenzregulierung kam ein Teil davon zu Böckinger (Markung) (wahrsch. 1845), und erhielt den Namen "Landturmbacken". 2. Wird auch als obere Landturnerflur bezeichnet. B I 1678 u. B II 1728. 3. Beim Landturm an der Grenze Klingenberg u. Grossgartach römische Fundamente u. Ziegel. O.H. I 266.		Hier stand ein Landturm, Backen gewölbte Fläche. Fl. B. S. 14. "Der Landturm wird schon 1534 erwähnt." O.H. I 301.
115.	85 N.O. LXI.10.	Landwehr - <i>n dr landwēr</i>	A.	A.	1. 5/4 Viert. beim Turn im untern Feld. K. Sch. 1720. 1 Morg. beim Landturn wendet auf Landwehr. B.V. 1722. 1 1/2 Viert. beim untern Landturn. Bd. IV. 1770. 2/4 beim alten Landturn in Stein/äckern Bd. IV. 1796.	115 1. Liegt nördlich der Grossgartacherstrasse an der Markungsgrenze etwas erhöht gegen die Wiesen, die das Bett des früheren Neckars bildeten. 2. Das Bett des abgeleiteten Neckars bildete lange Zeit eine Grenzbefestigung, an deren Ende der Landturm stand, der der Zollerhebung diente u. schon 1482 erwähnt wird. O.H. 300. 3. Funde aus der Spätbronzezeit. B.M.		Landwehr=Grenzgraben, durch verwachsenes Stangenholz ausgebaut Fl. B. S. 62.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
116.	²⁰² N.O. IX.10.	Landwehr <i>n dr landwër</i>	<i>Änderung</i>	-	1. 2 Morg. am Kirchgraben unter auf Landwehr stossend. B VI. 1722.	<i>116</i> 1. LAG beim Weiher, Parzelle 1085, nur 20 Ruben gross, jetzt auch unter Bahndamm. 2. An der nordwestlichen Ecke des Weihers soll die Böschung mit Gebüsch bepflanzt gewesen sein, dessen Wurzeln dem Erdreich Halt u. so einen Schutz für die anstossenden Acker gaben.		s.Nr. 115 u.d.
117.	⁸⁶ N.O. LXI.9. 10.	Landwehrstrasse <i>landwërstrass</i>	-	-		<i>117</i> 1. Zieht von der Markungsgrenze (Landwehr) westlich zum neuen Friedhof hinauf; im oberen Teil stehen mehrere Häuser im mittleren 4 u. am Anfang 3 Häuser. 3. Römische Scherben (Sigillata, 2 Ringe, Knochen, blaues Glas, Stempel, Amphorastücke. v. N.	Landwehrstrasse, weil der Anfang im Gewand "Landwehr" ist.	s.e.
118.	²⁰³ N.O. LX.9.	Lehmgrube <i>lamgrub</i>	Lehmgrube über u. baut. Weide mit Obstb.	-		<i>118</i> 1. In dieser Flur wurde der Lehm zur nahen Ziegelei gegraben. 3. 1 Skelett aus alem.-fränkischer Zeit. O.H. I S.294.		s.d. Fl.B.S.3.
119.	⁸⁷ N.O. LX.LXI. 10.	Leonhardstrasse <i>leonardstrass</i>	-	-		<i>119</i> Geht von Sonnenbrunnenstrasse am Rangierbahnhofgebäude vorbei zur Karlsstrasse. Nur am Anfang u. Ende stehen Häuser.		<i>Professurname</i>
120.	⁸⁸ N.O. LXI.9.	Lindenstrasse <i>lindstrass</i>	-	-		<i>120</i> Abzweigung in der Kreuzstrasse, bis jetzt nur 2 Häuser. Es ist geplant, auf der nördl. Seite Linden zu setzen.		s.d.
121.	⁸⁹ N.O. LXI.10.	Luisenstrasse <i>luisstrass</i>	-	-		<i>121</i> 1. Beginnt an der Markungsgrenze gegen Heilbronn und zieht westlich; bis jetzt nur 1 Haus.		<i>Professurname</i>
122.	⁹⁰ N.O. LXI.9.	Mühlstrasse <i>milstrass</i>	-	-		<i>122</i> 1. Von der Frankenbacher-über Weststrasse westlich ziehend, ansteigend zum "Haselter".	Zieht durch den Flur, Mühlweg.	s.e.
123.	²⁰⁴ N.O. LXI. 9.10.	Mühlweg. <i>milweg</i>	A. überbaut.	-		<i>123</i> 1. Nur zwischen jetziger Bach-u. Sonnenbrunnenstrasse. 2. Als die Frankenbacherstrasse noch direkt auf das "Rosthorn" zugeht, sei von den Leuten, die zur Frankenbacher Mühle gingen, ein Fussweg zur Abkürzung benützt worden, der von jetziger Bachstrasse querfeldwärts zum jetzigen Friedhof führte. s.Nr.98 d.2.	Flur habe den Namen von dem Fussweg "Mühlweg" bekommen.	s.e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
124.	91 N.O. LXI.10.	Neckargartach- strasse. <i>neckargartachstrasse</i>	-	-		124 Zieht von Salzstrasse nordöstlich in Richtung Neckargartach.		s.d.
125.	92 N.O. LX.9.	Neippergerstrasse <i>neippergerstrasse</i>	-	-	1. Der Feldweg hiess früher "Judenweg", sein Ende (an Markungsgrenze) heisst heute noch "Judenhöhle". P.K.B. 1839/42.	125 1. Beginnt an der Wartbergstrasse, ist der Anfang des Feldwegs, der in Richtung Neippergerstrasse geht. Bis jetzt steht nur ein Haus dort.		s.d.
126.	93 N.O. LIX.6.7. LX.7.8.	Neippergerweg. <i>neippergerweg</i>	A.	A.	A. 1. 1/4 Acker im Neippergerweg B I 1830. 2 Morg. im Neippergerweg wendet auf die Aucht. K. Sch. 1720. 4 Morg. beim Hecklein, im Neippergerweg. T. K. 1720. 3/4 Morg. beim Heckle, stösst gegen Neippergerweg. B VI. 1722. 2 Morg. am Neippergerweg. G. L. 1764. 1/4 im Neippergerweg ob dem kleinen Höhle. B. III. 1802.	126 1. Die Flur liegt rechts und links des Feldwegs, der in Richtung Neipperger führt. 2. Feldweg auf Topogr. Karte Blatt 22, Heerstrasse genannt, heisst in D. K. B. "Judenweg", das Ende auf Böckinger Markung im Vmd. "Judenhöhle".	s.d.l.	s.d.
127.	94 N.O. LX.10.	Oststrasse <i>oststrasse</i>	-	-		127 1. Zieht von Seestrasse am Bahndamm entlang zur Südstrasse. 2. Zwischen Damm u. Haus Nr. 3 u. 5 ist der Weg sehr schmal, weshalb diese Häuser abgebrochen werden.		Weil gegen Osten gelegen.
128.	95 N.O. LXI.9.	Quellenstrasse <i>quellenstrasse</i>	-	-		128 1. Beginnt beim Wasserwerk, zieht nördlich durch Sonnenwiesen u. weiden. Bis jetzt nur 1 Haus. 2. Der Boden war früher wasserreich (Quellen).		s.d.2. <i>Weg jüngere nicht signalt. nach hinten</i>
129.	96 N.O. LX.9.	Querstrasse <i>querstrasse</i>	-	-		129 1. Von See-zur Haagstrasse. 2. Skelette aus fränkischer Zeit, hängt zusammen mit Klingenbergstrasse s. d. 99.		quer=überzwerch Fl. B. S. 28. <i>Namen (Draunen) / fl. B. S. 28.</i>
130.	97 N.O. LX.10.	Rathausstrasse <i>rathausstrasse</i>	-	-	1. H. entlehnt 50 fl. u. gibt zum Unterpfand 1/2 Haus in Rathausgasse B IV 1770, dagegen. 3. Unterer Seeweg in P.K.B. 1839/42 noch vorkommend.	130 1. Geht von Heilbronnerstrasse, altem Rathaus, zur Seestrasse. 2. Von der früheren "Seegasse" führte der Weg am untern See vorbei zum Rathaus in die Schafgasse.		s. d.

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
35 131.	98 N.O. LX.LXI. 7.	langer Rain. <i>m longo ra</i>	A.	A.		Flur steigt vom Eisenbahndamm (Gross- gartach zu) etwa 12 m auf eine Länge von 300 m.		Rain=sanfter, lang- gestreckter Abfall, die Äcker sind lang. Fl.B.S.16.
132.	99 N.O. LX.8. 9.	Raisseäcker (Rasenäcker) A. <i>rässäcker</i>		A.	1. 2 Morg. auf den Raisseäcker H.H. 1666. 4 Morg. an den Raisseäcker oder Schleifweg K.Sch. 1720. 1 1/2 Viert. auf den Raisseäcker B II 1763. 1 Morg. auf den Raisseäckern G.L. 1763. Im Jahr 1631 macht ein Lorenz Raiss eine Satzung. B I 1630.	1. Flur liegt ziemlich eben auf der Höhe 190m, fällt nur ganz wenig am Ende, etwa 2 m! 2. Vom Jahr 1782 kommt nur noch "Rais- säcker vor u. seit der Feldregulie- rung 1924 wird Rasenäcker geschrieben weil der Vmd. so spricht.	Vmd. sagt: Es wächst hier auf den Äckern gern Gras (Rasen); aber dies stimmt für alle Äcker. Der Böckinger macht aber keine Reiss- sondern eine Räs.	Der schwäb. Ausdruck raise für Rösse kö- nnte in Raisseäcker steh- ken, denn nach Fl. B.S.69 ist Rösse auch eine der Sonne u. dem Regen ausge- setzte Landstelle, an der Flachs u. Hanf gerösst wird.
133.	100 N.O. LX.LXI. 10.	Rangierbahnhof. <i>räsirbahof</i>	-	-		1. Der Rangierbahnhof Heilbronn ist auf dem Gewand "Hinter der Kirche, Klamme, Strassenäcker". 3. Siehe bei Nr. 97.98.		s.d.
134.	101 N.O. LIX.9.	Reitgraben. <i>reidgrawo</i>	Wi.	Wi.	1. 1/4 Wiesen stösst vor die Reidwiesen B. I 1630. 1 Morg. Wiesen stossen auf die Reithwiesen B V. 1722. 2. Unsinngraben Vmd.	1. Flur liegt zwischen Bahndamm u. Neckar bei Kiesgruben. 2. Die Erde zum Bahndamm soll teilweise hier ausgegraben worden sein (etwas ein Unsinn war). Die Wiesen sind etwas niedriger als die andern.	s.d. 2.	Das schwäb. Wort reit kommt von <i>raten</i> - urbach machen her. Es wird hier früher viel Holz gehabt ha- ben u. der Boden wur- de umgereutet, wobei zuletzt ein Graben blieb, der, weil Erde fehlte, nicht mehr so hochwürde wie das andere Land. Fl.B.44
135.	102 N.O. LIX.9.	Riegelwiesen. <i>rieglwisso</i>	Wi.	Wi.	1. 1/4 Wiesen beim Riegell B I 1630 (Beyer).	1. Riegelwiesen ziehen vom Bahndamm östlich bis Kapellwiesen. 2. Der Zufahrtsweg zu den Wiesen habe durch eine Schranke (Riegel) abge- sperrt werden können.	s.d.2.	Riegel=verschliess- barer Querbalken am Weg. Fl.B.58.
136.	103 N.O. LXI. 10.	Römerstrasse <i>romerstrasse</i>	-	-		156 Geht später von Grossgartacherstr. nördlich zum Platz des Römerkastells, bis jetzt steht nur ein Haus mitten an der Strasse.		s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
37 137.	104 N.O. LIX.1 K.8.	Rühlingshäuser. <i>m. rilengs heison</i>	A.	A. 1.	A. 1. 2/4 im Rühlingshausen B III 1795. 1/3 von der 7 Morg. auf der Aucht, der Rühlingshäuser Acker genannt. H.H. 1666.	1. Flur liegt an der Markungsgrenze gegen Klingenberg am Neippergerweg.	Der Flurnamen scheint auf einen abgegangenen Ort hinzuweisen. O.H. 3. Teil S. 238. Möglich auch, dass diese Acker einem aus Rielingshausen O/a Marbach zugez. Mann geh.	<i>die mda. Bezeichnung spricht gegen eine abg. Ortschaft, sondern Bezeichnung einer Flur, aus Rielingshausen</i>
138.	105 N.O. LXI.10.	Salzstrasse. <i>salzstrasse</i>	.	.	.	1. Von der Grossgartacherstr. nördl. zu den Bohrtürmen. 2. Salzlager wurde angebohrt, in Röhren wird Süsswasser hinuntergeleitet, dann als Sole heraufgepumpt u. in die Chemische Fabrik geleitet.		<i>s.d.</i>
139.	106 N.O. LIX.8. 9.	Saum. <i>m. sam</i>	Wb. u. Wi.	Wb. u. Wi.	1. 1/4 eingarten im Saum B I 162 1/2 Morg. unter dem Saum. G.L. 1764. gibt zum Unterpfand 1/2 Viert. im Sam B. IV. 1770.	1. Ein schmaler Streifen zwischen Landstrasse nach Klingenberg und dem Steilabfall des Berges.	Saum ist ein vor einem Landstück liegender schmaler Streifen anderen Bewuchses Fl. B, S. 51. Im Saum sind Weinberge u. davor gegen die Grenze hin an der Landstrasse Wiesen.	
140.	107 N.O. LIX.9.	Sauweide. <i>ndr. seinisso</i>	Wi.	Wi.	1/4 Wiesen im Pfad auf die Sauweide stossend. H.H. 1666. Kommt in P.K.B. nicht vor, dagegen auf Katasterkarte, heisst in P.K.B. Wörthweg s.d.	Flur liegt zwischen Landstrasse nach Klingenberg u. dem Bahndamm nördlich von Biberwiesen.	Vmd. sagt: Sauwiesen sind nass und geben kein gutes Futter für das Rindvieh.	Schweine sind auf diese Wiesen getrieben worden.
141.	108 N.O. LIX.9.	Sauweinberg. <i>ndr. seinengork</i>	Wb. u. Bg.	Wb. u. Bg.		Sauweinberge liegen rechts der Strasse nach Klingenberg (links liegt Sauweide) in Fortsetzung von Saum.	Im Vmd. bezeichnet man Fluren mit "Sau" als minderwertige. Der Wein von dieser Flur soll nicht so gut gewesen sein, wie etwa von Schloßer, weshalb auch	s.e. - manche Weinberge mit Johannissträuben angepflanzt sind.
142.	205 N.O. LX.9.	† Schafberg. <i>Sofberg</i>	Wb. A.	Bg. überbaut.	Kommt nur in P.K.B. vor, ist jetzt der Sammelbegriff von Nr. 145 u. 146. u. waren nur 5 Parzellen da, wo jetzt katholische Kirche und Pfarrhaus stehen.	1. Der östliche Abfall des Hügellandes gegen das frühere Schafhaus, jetzt Turnhalle, u. die Ebene bis zum Wartberg so benannt.		s.d.
143.	206 N.O. LX.9.	† Hinter dem Schafhaus. <i>hendrom Sofhaus</i>	A.	überbaut.	1.4 Morg. unter dem Schafhaus oben am Dorfsgraben stossend zwisch. dena Allmannweg. K. Sch. 1720.	Flur lag westlich der Frankenbacherstrasse zwischen jetziger Turnhalle u. Karlstrasse, dem Weststrassenschulhaus.		s.d.
144.	207 N.O. LX.9.	† Schafhausgarten. <i>Sofhausgardo</i>	Gras u. Bg.	überbaut		1. Die 4 Parzellen, die so benannt wurden, lagen südlich von der jetzigen Turnhalle.	Ein Garten, zum Schafhaus gehörig.	s.e.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
39 145.	109 N.O. LX.9.	Schafweinberge <i>Söfwengort</i>	Wb.	Bg.	2. Schafberg.	145 1. Der Abfall des Schafberges, der früher mit Reben bepflanzt war.		s. d.
146.	110 N.O. LX.9.	ob den Schafweinbergen <i>ovr de söfwengort</i>	A.	A.	2. Schafweinberg.	146 1. Die Ebene vor dem Abfall gegen Osten.		s. d.
147.	111 N.O. LXI.8. 9.	auf der Schanz <i>uf dr šanz</i>	A.	A.		147 1. Die Flur zieht von "Frankenbacher-Vmd. glaubt, es seien Schanze, das jüngere weg" westlich bis zur Trappenhöhe. hier Schanzgräben gewesen, gegen die Franzen Flurnamen für zosen und wird darin Spätmittelalterliche Wehren gebräuchlich. Vielleicht war nur tatsächlich die Franzen eine Grenzbefestigung da. Fl. B. S. 62. Ney auf der Höhe bei Möglichen wäre, dass an Plätzen, wo die Hütten der röm. Siedlung standen, die Erde nicht so hoch war u. dass diese Vertiefungen als Schanzen angesehen wurden. Jedenfalls gabs früher in diesem Gewand Pflanzen, die Ähnlichkeit mit der Melde hatten daher Schänmelden. Schönmelden ist falsch. Fl. B. S. 30.		
148.	112 N.O. LX.7. 8.	Scheinmelden <i>n de šämeldo</i>	A.	A.	1. 1/4 in der Scheinmelten B II 634 4 Morg. im Scheumelter bei des Sixten Garten. K. Sch. 1720. 2 Morg. im Scheumelder B V. 1722 1 Morg. " Schönmelder. G. L. 1764.	148 1. Flur rechts vom Neipperger Feldweg auf Höhe 200 m anschliessend am Warmberg.		
149.	113 N.O. LX.8.	Schleifweg. <i>šläfweg</i>	A.	A.	1. 1 1/2 Morg. auf dem Buckel, da der Schleifweg durchzieht gegen den Wolfsgraben B VI. 1722. 2 Morg. auf der Flurscheide in Schleifweg. K. Sch. 1720. 3. Durch die Feldbereinigung 1924 ist der Schleifweg verschwunden und der Flurname nicht mehr in der Katasterkarte verzeichnet, im Vmd. noch gebräuchlich.	149 1. Durch die Flur, die nach Süden zum Längelter Teich fällt, führte ein schräger sogen. Schleifweg.		Schleifweg = ein Weg auf dem die Pflugschleife geht. Fl. B. S. 72.
150.	114 N.O. LIX. LX.7.	<i>šlyfyt</i> šlicht	A.	A.		150 Die 3 Fluren "Schlicht" liegen nördlich der Flur "Rühlingshausen" so ziemlich gleich hoch (205 m).		Grundstücke, die in einer Ebene liegen, liegen in einer Schlichte. Fl. B. S. 21.
151.	115 N.O. LIX. LX.7.	<i>šlyf</i> der Schlicht. <i>uf dr šlicht</i>	A.	A.	1. 1/2 Morg. auf der Schlicht od im Bruchweg B VI 1722. Kommt nur in P. K. B. vor, auf Katasterkarte nicht.	151 Der westliche Teil der Schlicht, der etwa 210 m hoch liegt, heisst in P. K. B. auf der Schlicht.		s. 150 u. d.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volksfällige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41 152.	116 N.O. L.X.6. 7.	lange Schlicht. <i>mf dr lango slicht.</i>	A.	A.	Jn neuer Katasterkarte: lange Schicht, ist aber wohl Schreibfehler.	152 Der westliche Teil von der Schlicht heisst lange Schlicht, grenzt an Auch.		s.Nr. 150. Äcker sind lang.
153.	117 N.O. LIX. 9.	Schlosser <i>m slesor</i>	Wb.	Wb.		153 2. Wird in B II 1731 zum erstenmal genannt (1/4 Weingarten im Schlös- ser.)		Wahrscheinlich ist auf dieser Flur eine oder mehrere Ansiedlungen in der Bronzezeit gewesen (im nahen Weinbergweg wurden (überreste gefunden), den man hat einen weiten Rundblick. Die Überreste wurden als von Burgen- chlösser herrührend betrachtet. Fl. B. S. 63.
154.	118 N.O. LIX. LX.8.	Schmerlaib. <i>S mesorlaib</i>	A.	A.	1. Morgen aussen im Schmerlaib H.H. 1666.	154 2. Kommt schon in Satzung Beyer vor. B I 1630.	Beim Schlachten eines Schweins wird das Fett an den Eingeweiden in Form eines Laibes zusammengemacht. Schmerlaib genannt. Dieses Fett benützt der Bauer zum Schuhschmieren (Schollen), die einem Vmd. sagt, die Flur sei einem Schmerlaib ähnlich (Höhenlinien haben Kurven.)	Schmer=schmieriger Boden. Wenn Feuchtigkeit verdunstet, gibt harte Erdbrocken (Schollen), die einem Laib ähnlich sehen. Fl. B. S. 1.
155.	119 N.O. LX.9.	Schmidstrasse <i>S midstrass</i>	.	.	3. Schellengässle.	155 1. Ist eine Sackgasse, beginnt an der Seestrasse zwischen Quer- u. Klingenbergerstrasse. 2. Schmidgasse hiess früher die Seestrasse, da hier der Dorfschmied seine Schmiede hatte. Bei der Umbenennung erhielt dann das Schellengässle den Namen Schmidgasse u. später Schmidstrasse.		s.e.
156.	120 N.O. LXI.9.	Schollenhalde. <i>n dr suldshelds</i>	A. Wb.	A. Sand- Antegruben rungggebüsch.	1/4 in der Schollenhalten (Weinberg) B II 1731. 2/4 in der Schollenhälde B V. 1722.	156 1. Flur fällt nach Süden ziemlich steil ab. Der Boden ist fett u. gibt bei nassem Wetter bei der Bearbeitung grosse Schollen. 3. Jn Sandgrube von Sieber: La Tene, eine Lehmbank, Geräte aus Knochen. Rössenkultur. B.N.		Mit Halde wird der Gebäudeabfall bezeichnet. Fl. B. S. 15, Scholle s. d. l. Fl. B. S. 1. <i>Als im bekannten Aulaps in Pfeifen- feldern im- gedeutet?</i>
157.	121 N.O. LXI.8.	ausser der Schollenhalde. <i>auser dr suldshelds</i>	A.	A.	2 Morg. hinten an der Schollenhälde K. Sch. 1720.	157 1. Flur liegt westlich (hinaus) von Schollenhalde. 3. Am Grundstück von Paul Remmele, Seestrasse eine 12 m lange Siedlung der La-Tene-Zeit. B.N.		s.Nr. 156 u. d. 1.
158.	122 N.O. LXI. 9.	Unter der Schollenhalde. <i>ander dr suldshelds.</i>	A.	Bg. über- baut.		158 1. Zwischen Schollenhalde u. Eisenbahn gelegen, ein schmaler Streifen Land, durchschnitten von der Grossgartacherstrasse. 2. Die Äcker wurden in der Dreifelderwirtschaft willkürlich angebaut. 3. Anfangs dieses Jahrhunderts war nur der Sandhof, bestehend aus 2 Häusern, da, jetzt sind viele Wohngebäude erbaut.		s.Nr. 156. d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
43 159.	123 N.O. LXI.8. 9.	über der Schollenhalde A. <i>imr dr sūldo heldo</i>			A. 1 Morg. auf der Schollenhalde. G.L. 1764.	1. Die Flur liegt 5 - 10 m höher als die Schollenhalde. 2. Kommt schon im B I 1630, Satzung Beyer, vor. 3. Jm Flur über der Schollenhalde.		s.d. 156.
160.	124 N.O. LXI. 9.	Schollenhaldesturz <i>m Sturz</i>			A. Bg. 1.1/4 im Schollenhaldenrain B I über- baut. 1630. 2 Morg. an der Sonnen- oder Schollenhelden B V 1722. 2. Stutz.	160 -3 Abfall der Schollenhalde gegen Osten u.S.O.		s.Nr.156. Sturz=starker Gebäude- abfall (auf 250 m Länge, 15 m Fall). Fl.B. S. 16.
161.	125 N.O. LXI.9.	Schützenstrasse <i>sikoskruso</i>				161 Geht von der Weststrasse west- lich zum Sonnenbrunnen, dem Heim der Heilbronner Schützen, bis jetzt 3 Häuser.		s.d.
162.	108 N.O. LX.10.	beim See. <i>beim sē</i>			Gg. Bahn- damm	162 Dieses Gewand lag zwischen den Häusern der jetzt. Rathausstrasse (früher unterer Seeweg gen.) u. dem untern See.		s.d.
163.	126 N.O. LX.9. 10.	Der sogenannte obere See. <i>m ovrn sē</i>			See teil- wei- se auf- ge- füllt	163 1. Liegt auf der Ostseite von Bö- ckingen Wasser fällt u. steigt mit dem des Neckars, war früher etwa 490 m lg. u. 50 m brt. Grösse: 6 1/2 Morgen 35 Ruten. 2. Gehörte bis 1881 dem Staat und wurde Böckingen um 4 000 Mk. über- lassen, durch die Bahnbauten 1894/ 96 verkleinert. Sage vom Hecht, der 1230 im See eingesetzt u. 1497 herausgenommen. Tafel mit Fisch in Heilbronn. Der See ist noch etwa 400 m lang. Der aufge- füllte u. mit Kastanienbäumen besetzte Teil ist Festplatz.		s.d.
164.	209 N.O. LX.10.	Der untere See. <i>m undorn sē</i>			See Bahn- Strasse	164 1. Lag östlich von Böckingen nörd- lich vom oberen See, durch ei- nen Damm von diesem getrennt, war etwa 120 m lg. 75 m brt., im Jahr 1873/74 ausgetrocknet u. mit Weiden ausgesetzt. Grösse 2 3/4 Morg. 40 Ruten. Jetzt ist drauf Bahndamm zwischen den 2 Durchlässen, ein Schlammgraben u. die Staatsstrasse n. Heilbronn.		s.d.
165.	210 N.O. LX.10.	Seegarten. <i>sēgardo</i>			Gg. Bahn.	165 Das Gewand lag östlich vom obe- ren See, umfasste 18 Parzellen.		- garthn kyisput miz gmaist. Land s.d.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
45 166.	211 N.O. LX.10.	Seerain. <i>serä</i>	Gg.	Bahndamm		1. Der kleine Abhang zum obern See, 2. Parzellen, etwa da, wo die Fischerstrasse an den Bahndamm stösst.		Rain-sanfter Abfall beim See. Fl.S.16. 50
167.	127 N.O. LX.9. 10.	Seestrasse <i>sestrasse</i>	-	-	2. Seegasse u. Rosengasse (Gasthaus z. Rose steht hier). 3. Der obere Teil hiess Schmidsgasse, der untere Seegasse.	1. Von Klingebergerstr. östlich z. Bahndamm u. (See). 2. Von oberem Teil, da jetzt die Schmidgasse (früher Schellengässle) abzweigt, sei die Dorfschmiede gewesen. Von da an, wo die alte Schmidgasse nach Norden umbog, hiess die Strasse "Seegasse", diese führte zum obern See.		s. d.
168.	128 N.O. LIX.L X.9.10.	Seewiesen. <i>sewiesen</i>	Wi.	Wi. Weide Gg. Bahndamm.		Die westlich von ob. See gelegene Wiesen umfassen 3 Parzellen u. wurden als Gänseweide benützt, die östlich gelegenen umfassten 25 Parzellen, gehören der Gemeinde zum grösstenteil u. sind als Gemüsegärten verpachtet. Über die westl. Seewiesen führt die Bahn.		s. d.
169.	129 N.O. LX.8.	Sixengarten. <i>m sixegards</i>	A.	A.	1. 1/4 an dem Sixengarten B I 1630. 3/4 im Schamental vorn am Sixengarten anstossend. H.H. 1666. 1 Morgen hinter des Sixten Garten genannt. H. Schl 1720. 1/2 Morg. im Schamental anjetzo des Sixten Garten genannt. B VI. 1722. 2/4 in Sixtengarten oder Scheinmellen B III, 1795.	169 Flur zieht nordöstlich von Scheinmellen zum Feldweg, der von der Ziegelei nach Westen führt.	Flur soll den Namen von einem dort angelegten Garten haben, der einem Mann mit Namen Sixt gehörte.	s. e. <i>Witten sind hing. Witten sind von skam = hing finkert, se winder, da wirt als dera hie auf den Witten stand untrifft, <u>Sixten</u> teil nicht hin. Junz. St. 4. 9. 23.</i>
170.	130 N.O. LXI.9.	Sonnenbergstrasse <i>sunbergstrasse</i>	-	-	2. Schollenhaldesturz u. Sonnenweiden führen den Namen "Sonnenberg".	170 Geht von der Frankfurterstrasse ins Gewand Schollenhaldesturz, Sonnenweiden entlang.		s. c. 2.
171.	131 N.O. LXI.9.	Sonnenbrunnen. <i>sunbrunn</i>	Wi.	Wiesen Schiessbahn überbaut.	1/4 Wiesen beim Sonnenbrunnen B I 1630. 3. Sonnenwiesen.	1. Der Sonnenbrunnenflur liegt am nordöstl. Abfall des Haselter. Sonnenbrunnen heisst auch die Wirtschaft (mit Scheune u. Schiesshaus), die den Heilbronner Schützen gehört. 2. Die Quelle soll von den Römern, die sie dem persischen Sonnengott "Mithras" geweiht hatten, den Namen Sonnenbrunnen erhalten haben. Adressbuch von Böck. Quelle ist jetzt gefasst. 3. Verschiedene römische Funde: Altäre, Urnen. O.H. I/265/277. alemanisches Gräberfeld O.H. I S. 291.	Wenn das d. 2 nicht stimmt so würde der Brunnen so genannt, weil die Quelle von der Morgen-sonnen beschieden wurde. Fl. B. S. 28.	Von der spünggen hege, nicht vom röm. Sonnengott.

Gortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
44 172.	132 N.O. LXI.9.	Sonnenbrunnenstrasse -- -- <i>Sunsbrunnstrasse</i>				172 Beginnt an der Frankenbacherstr. zieht über die Weststrasse zum Sonnenbrunnen, kann nur auf südlicher Seite bebaut werden, weil nördlich die Eisenbahn ist.		
173.	133 N.O. LXI.9. 10.	Sonnenweiden. <i>Sunswäd</i>	A. A. 1. 1/4 Morg. in dem Fluhr bei den Sonnenweiden B I 1630. 1 Morg. bei den Sonnenweiden zwisch. Allmánsweg gegen Böckingen K.Sch. 1720. 1/2 Morg. in der Sonnenhalde B VI. 1722. 1/4 in der Sonnenhelten B IV. 1770.			173 Der nach Süden gegen die Grossgartacherstrasse gehende Abfall hat diesen Namen, ging östlich bis zur jetzigen Salzstrasse. Boden ist mittelmässig u. früher wohl als Weide benützt.		Sonne=sonnige Lage. Fl.B. 28. s.d.
174.	172. N.O. LXI.9.	☞ Sonnenwiesen. <i>Sunwiss</i>	Baum-nördl. wie d. Strasse sen überbaut ☞ süd. Gg. ☞ Wasserloch Brunnenhaus			174 1. Nördlich u. südlich der Grossgartacherstrasse, zwischen Wasserkwerk u. Weststrasse lagen die Sonnenwiesen. 2. Das Wasser der Sonnenbrunnenquelle wurde 1899 zur Wasserleitung gefasst. 5 Morgen bürgerliche Wiesen, Sonnenbrunnenwiesen benannt, Parz.Nr. 2667, 3357/59 u. 3377 waren zehntfrei, letztere mit besonderer Zehntgrenze versehen. P.K.B. 1839/42. Der südlich der Strasse gelegene Teil ist von der Eisenbahn erworben, sind Gemüsegärten (soweit nicht zum Gleis nötig) u. heissen jetzt Sonnenbrunnen. ☞ s. Nr. 171.		s.Nr. 173.
175.	134 N.O. LX.10.	Sontheimerstrasse <i>Sundheimerstrasse</i>				175 Beginnt an der Fischerstrasse, zieht zur Hofstattstrasse zum Durchlass, Richtung Sontheim.		S.d.
176.	173. N.O. LX. XXI. 10.	☞ Der sogenannte Spitalacker. <i>Spitalacker</i>	A. Rangierbahnhof.			176 1. War nur eine Parzelle, 1 7/8 Morgen 25 Ruten gross, lag zwischen "Hinter der Kirche" und in der Klamme. 2. Gehörte zum Spital Heilbronn." (1/2 Morg. hinter am Spitalacker beim Brückle zwischen des Spitals eigenem u. Schöntalerhof. ☞ Gut B IV. 1775.		s.d.
177.	135. N.O. LX.9.	Staffelstrasse <i>Stafelstrasse</i>				177 Von der Frankenbacher-zur Weststrasse in mehreren Staffeln ansteigend.		S.d.

Gortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
49 178.	²¹⁴ N.O. IX.8.	Steckgarten. <i>Steckgards</i>	Bg.	über- baut		¹⁷⁸ 6 Parzellen gehörten zu den Steck- garten, waren rechts der Klingen- bergerstrasse, da wo die Häuser Nr. 18 u. 20 stehen.		^{P.N. 50} Viell. von P.K.B. oder ist hier Holz gewachsen, das etwa zu Flegel stecken verwendet wurde.
179.	¹³⁶ N.O. IX.LXI. 7.	Beim hohen Stein. <i>drüben m hos Stäbuckel</i>	A.	A.	1. 1/2 Morg. im Hohestein B I 1630. 3. Name auf neueren Flurkarten ver- schwunden, Vmd. drüben am hohe Steinbuckel.	¹⁷⁹ 1. Die Flur, vom Wolfsgraben etwa 12 m ansteigend, umfasst 7 Parzellen, Bo- den ist nicht steinig. 2. Es soll hier an dem Feldweg, der von Böckingen nach Grossgartach führt, ein grosser Stein gestanden sein, Richtungsstein oder Markstein.		s.d. 2.
180.	¹³⁷ N.O. IXI. 10.	Steinäcker. <i>Stäckker</i>	A.	A.	2. in der Schinderhütte (nicht weit weg war der Wasen von Heilbronn).	¹⁸⁰ 1. Flur liegt im sog. untern Feld nahe der Markungsgrenze, "auf einer nie- deren Terrasse, 6 - 8 m über dem alten Neckarbett." 2. Römisches Kastell. O.H. I 262. u.f.		Name von den Steinen (teils Mauerstein, teils Altäre), die hier gefunden wur- den, lange ehe die Lage des Kastells bekannt war.
181.	¹³⁸ N.O. IX.LXI. 9.	Steinbeissen. <i>Stäbeisr</i>	A.	A. Wb. Bg. über- baut	1/4 Morg. bei den Steinbeissen B II 1728. s. auch Nr. 111.	¹⁸¹ 1. Die Flur ist da, wo die Friedrich- und Heckenstrasse von der West- strasse abzweigen. 2. Einige Äcker unterlagen nicht dem Flurzwang bei der Dreifelderwirt- schaft.	Vmd. denkt an einen P.N. Steinbeissen.	<i>Hofl P. n.</i>
182.	¹³⁹ N.O. IXI. 10.	Steinstrasse. <i>Stäckross</i>	-	-		¹⁸² 1. Zieht von der Neckargartacherstr- nach Osten ins Gewand Landwehr zur Römerstrasse. 2. Auf Platz der Steinstrasse seien früher Werksteine gefunden worden, möglich von Gewölben s.O.H. S. 264 b oder von der Römerstrasse. O.H.S. 289.		s.d. 2.
183.	¹⁴⁰ N.O. IX.9.	Stockgärten. <i>m Stokgards</i>	Wb.	Bg. Baum- acker		¹⁸³ Die Stockgärten liegen südlich von den Hofstattäckern, der Abfall bis zum Bahnwarthaus.	An dem nach Süden ab- fallenden Gelände sei ganz früher ein klei- nes Wäldchen gewesen, nach dem Roden- seien noch Stumpen im Boden gewesen.	Wird Wald abgebrannt so bleiben die Stöcke oder Stumpen noch lange im Boden. Fl. B.S. 43.
184.	¹⁴¹ N.O. IXI.8.	ober der Strasse <i>over dr Strasse</i>	A.	A.	3. Jn P.K.E. ist diese Flur mit "über der Strasse" zusammengekommen	¹⁸⁴ 1. Liegt rechts der Strasse nach Grossgartach, teilweise bis 2 m höher als die Strasse, an der ein Rain ist.		oben = Höhenlage, geht nach Norden Fl. B.S. 13 30.
185.	¹⁴² N.O. IXI.7.	über der Strasse. <i>over dr Strasse</i>	A.	A.	1. 1/2 Morg. neben der Strasse. B II. 1731.	¹⁸⁵ 1. Liegt an der Markungsgrenze Gross- gartach zu, rechts u. etwas tiefer der Strasse. War früher eins mit Nr. 184.		über = Gruben.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkswissenschaftlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51 186.	215. N.O. LXI.10.	Strassenäcker. <i>strassacker</i>	A.	Bahnüberbaut.		186 1. Die Strassenäcker liegen südlich der Grossgartachstrasse, an der Grenze gegen Heilbronn. Sie wurden teils zur Bahn genommen, teils überbaut.		s.d.
187.	143. N.O. LX.9.	Südstrasse <i>südstrasse</i>	-	-		187 1. Beginnt bei der Kurzstrasse und zieht durch Hofstattäcker an Nr. 183 vorbei.		<i>Wurde der Lage</i>
188.	144. N.O. LXI. LXII. 10.	Sumpfähcker. <i>sumpfähcker</i>	A.	A.		188 Zwischen "mittlerer Weg" u. Markungsgrenze gegen Heilbronn gelegen, Boden ist etwas nass, sumpfig.		s.d.
189.	145. N.O. LXI.10.	Sumpfwiesen. <i>sumpfwiesen</i>	Wi.	Wi.		189 Wie Sumpfähcker, aber zwischen diesen.		s.d.
190.	146. N.O. LX.8. 9.	auf dem Warmberg. <i>auf dem wober</i>	A.	A.	1. 2 Morg. auf dem Wormberg. K.Sch. 1720. 1/2 Morg. auf dem Wormberger Feld B V 1722. 1 1/2 Viert. im Wormberg B III 1795. In P.K.B. Wormberg, in Katasterkarte Wormberg. 1 Morgen mitten auf dem Wormberg H.H. 1666.	190 liegt ziemlich hoch (200 m) und fällt leicht nach Süden ab, daher warm. 3. Ein Reihengräberfeld O.H.I S.294. Funde aus Grossgartacher Rössen, Bandkeramik Halstatt-u. Bronzezeit. B.N.	Vmd. glaubt, der Name rühre von Wurm her, <i>was</i> u! wird ja wie "o" gesprochen.	Die Flur ist sehr von der Sonne beschienen, daher warm u. so wird der Hügel den richtigen Namen <u>Warmberg</u> haben.
191.	147. N.O. LX.8.	Warmberger Rain. <i>wober rä</i>	A.	A.	Warmberger Rain. K.P.B. 1839/42.	191 Der Abfall des Warmbergs nach Norden.	<i>Die mda. Ursprache ist gegen warm, das Wort ist zu warm wird kämmt warm u. d. d. mda. wober gesprochen wird.</i>	s.Nr. 190. u. 111. d.
192.	148. N.O. LX.10.	Warmberger Teich. <i>wober deich</i>	A.	A.	1. 1/2 Morgen unter dem Wormberg B I 1630.	192 Fortsetzung des Längelter Teichs gegen Westen, anschliessend an Nr. 191.		s.Nr. 190 u. 111.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
53 193.	149 N.O. LX.9.	Wartberg <i>wertberg</i>	A.	A. 1/4 Weingarten im Wartberg B I Wb. Bg. 1680.		193 1. Der nach Süden gehende Abfall des dem Heuchelberg vorgelagerten "Hügellandes" des hat den Namen Wartberg, während der nordöstliche Schafberg heisst. 2. Ein Teil der Acker willkürlich gebaut P.K.B. 3. Auf dem Wartberg soll ehemals eine Burg gestanden (oder Wartturm mit Graben?) gestanden sein; eine kreisförmige Vertiefung um dieselbe war bis vor kurzem noch erkennbar, ist aber jetzt grössten Teils abgetragen." O.H.S. 296. Nichts mehr zu sehen. --		54 Warte=Ort, wo von Hirten oder Wachtposten gewartet wird. Fl.B.S. 14%
194.	150 N.O. LX.9.	ausser dem Wartberg. <i>ausser m wertberg</i>	A.	A. 1. 1 1/2 Morg. Acker im Wartberg. K.Sch. 1720.		194 1. von Flur Wartberg nach Westen (ausser) gelegen. 2. Einige Acker unterlagen nicht dem Flurzwang. 3. Bei der Ziegelei: 1 Schmelzofen u. römische Münzen. O.H. I 266.		s.Nr. 193 u. d. 1.
195.	151 N.O. LX.9.	ob dem Wartberg. <i>owr m wertberg</i>	A.	A.		195 1. Ebene, die noch etwas höher liegt als Wartberg hier ^{hier} ob dem Wartberg. 2. Früher alle drei (193.194.195) mit Wartberg bezeichnet.		s.Nr. 193. d. 1.
196.	152 N.O. LX.9.	unter dem Wartberg. <i>undrom wertberg</i>	A.	Gg. 1. 1/2 Morg. vor dem Wartberg B I überbaut. 1630.		196 1. Die kleine Ebene unter dem Wartberg zwischen jetzt. Wartberg u. Jahnstrasse.		desgl.
197.	153 N.O. LX.9.	Wartbergstrasse. <i>wertbergstrasse</i>				197 Zieht von der Hohlstrasse durchs Gewand "unter dem Wartberg" zur Ziegelei.		s. d.
198.	154 N.O. LXI.10.	Wasen. <i>wasen</i>	A.	Gg. 1. 1/2 Morg. beim Wasen. T.K. 1772. Vi.		198 Liegt östlich von "Klanne", gehörte früher zu Böckingen, jetzt zu Markung Heilbronn und heisst, Böckinger Wasen!		Wasen=kleine Wiese zu bestimmten Zwecken (hier, wo kreierte Tiere etc. vergraben wurden. Fl.B.S. 51.
199.	155 N.O. LXI.10.	grasiger Weg. <i>grasichs weg</i>	A.	A.		199 1. 12 Parzellen, die an einem wenig befahrenen Feldweg liegen (der vom mittleren Weg zum 1. Weg führt) und der daher grasig ist, heissen "grasiger Weg". 3. Römisches Bad. Bruchstück von einem Hochrelief. B.E. Römische Fundamente. O.H. I S. 264.		Weg bezeichnet ursprünglich alle ebenen Verkehrsträger. s.d. 1. Fl.B.S. 71.

Forst. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkswissenschaftlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55 200.	156 N.O. LXI.L XII.10.	mittlerer Weg. <i>midon weg</i>	A.	A.	1. 3/4 Acker neben dem Mittelweg. B I 1630. (Bayer). 1/2 Morg. im Mittlerweg B I 1630 (Filenhauer). Vmd. im untern Feld.	200 1. Früher führten 3 Wege von Grossgartacherstrasse durch die Markung nördlich (der 1. an der Grenze, der 2. (mittlere) die jetzige Salzstrasse, der 3. jetz. Alleestrasse). Die am mittleren Weg gelegene Acker wurden nach ihm benannt. 3. Beim Bau der Schober'schen Fabrik: 1 Bronzefibel, Spachtel aus Bronze, römische Scherben mit Bodenstempel. JANVE. B.N.		s.d.
201.	157 N.O. LX.9.	tiefer Weg. <i>difs weg</i>	A.	A.	3 Morg. auf dem tiefen Weg. K.Sch. 1720. 1 Morg. ob dem tiefen Weg bei der Leimengruben. G.L. 1764.	201 Flur liegt westlich von der Ziegelei an einem tiefen Hohlweg.		s.d.
202.	216 N.O. LX.10.	Weiher. <i>weiser</i>	-	-		202 Der Weiher war nördlich der Strasse nach Heilbronn, etwa 10 m vom untern See entfernt. Der Weiher war ca. 130 m lg.u. 15 m brt., das Sammelbecken des Abwasser, das durch den nördlichen Dorfsgraben, Kirchgraben u. vom untern See kam. Grösse: 5/8 Morg. 20 Ruten. Ist jetzt unter dem Bahndamm.		Weiher = ruhig stehendes Wasser, ob er abgelassen werden konnte, ist fraglich. Fl.B.S. 8.
203.	158 N.O. LX.8.9.	Weinbergweg. <i>wengertweg</i>	A.	A.	1. 1 1/2 Morg. im Weingartweg im Flory genannt. T.W. 1595. 3/4 im Weingartsweg bei des Eberbaum B VI. 1722. 1/4 im Wengertsweg B II 1801.	203 1. Liegt an dem Weg, der oberhalb der Weinberge sich hinzieht.	<i>Wengertsweg</i>	s.d.e.
204.	159 N.O. LX.9.	Weinbergweg (Strasse) <i>wäberweg</i>	A.	A.		204 Neuangelegte Strasse, anfangs des Feldwegs "Weinbergweg", geht von der verlängerten Weststrasse aus.		s.d.
205.	160 N.O. LXI.9. LX.9.	Weingartspfade. <i>wengerspafde</i>	Wb.	Bg.	1. 1/4 im Weingartspfad. B I 1630. 1/4 im Sidifür neben Michael Schnepfen B II 1731. 1/2 Morg. im Weingartsweg, Sidifür genannt. T.W. 1595. Vmd. auch "Sieh dich für" genannt P.K.B. 1839/42.	205 1. Der Anfang des Berges rechts der Strasse nach Klingenberg, südlich von "Jokele". Ein schmaler Weg, nur für Fussgänger, führte durch die Flur hinauf. 2. Ein guter Geist habe einem verirrtten Wanderer durch auf den richtigen Weg geführt und ihm gesagt: "Sieh dich für". (Gib obacht!).		s.d.

Forfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
54 206.	161 N.O. LXI.L XI.9.	Weststrasse. <i>weststrasse</i>	-	-		206 1. Gieht ^{von} an der Kohl-zur-Grossgartach-Strasse auf der Westseite der Stadt ist etwa 1 km lang u. die längste Strasse der Stadt.		s.d.
207.	162 N.O. LX.9.	Verl. Weststrasse <i>verlängerte weststrasse</i>	-	-		207 Fortsetzung der Weststrasse nach Süden von der Wartberg-zur Hofstattstrasse.		s.d.
208.	163 N.O. LIX.8. 9.	obere Wiesen. <i>owrn wissa</i>	Wi.	Wi.	2. Ein Teil davon um die städt. Kiesgrube "Dürre Buckel" ¹ dere bukl.	208 1. Die Wiesen liegen an der Grenze der Markung gegen Klingenberg, also von Böckingen "oben". Die um die Kiesgrube herum haben wenig Humus, sie sind etwas erhöht, sodass ihr Gras zuerst dürr wird. 2. Die Wiesen gehören der Stadtgemeinde u. sind nicht parzelliert. 3. 1924 wurde etwa 5 m tief in der Kiesgrube ein Ziegel mit Rillen und ein eiserner Schildbuckel gefunden.		s.d.l.
209.	164 N.O. LX.10.	untere Wiesen. <i>n de undorn wissa</i>	Wi.	Wi. Gg.		209 1. an der Grenze gegen Heilbronn, am Fussweg zum Neckar hin, gelegen, also unten im Tal.		s.d.
210.	165 N.O. LX.9. 10.	Wilhelmstrasse. <i>wilhelmstrasse</i>	-	-		210 Zieht von der Friedens- über Frankbacher-, West- zur Heckenstrasse. Nach König Wilhelm benannt.		s.d.
211.	217. N.O. LXI.9.	+ Winterhälde. <i>winterhelde</i>	A.	A.	1. 3/4 in der Winterhälde. K. Sch. 1721 Morg. in der Winterhelden B V 1722. 1/4 in der Winterhelden B III 1801. 3. Kommt in P.K.B. nicht mehr vor, auch im Vmd. nicht mehr.	211 Winterhälde wurde der vordere, steile Teil des Haselter genannt, also der hinter dem Sonnenbrunnen gelegene.		Halde=Geländeabfall, Winter= auf der Winter=(Nord)-seite gelegen. Fl. B. S. 15.
212.	166 N.O. LX.7.	Äusserer Wolfsgraben A. <i>m äussern wolfsgraben</i>	A.	A.	1. 1/4 Acker stösst vor den Wolfsgraben B I 1630. 1/4 Acker im Wolfsgraben B I 167 1/2 Morg. bei der langen Hecke oder Wolfsgraben-abfluss K. Sch. 1720. 1/4 im Äussern Wolfsgraben B II 1769.	212 Auf der Markung Grossgartach entspringt unten am Heuchelberg eine Quelle, deren Wasser östlich in die Markung Böckingen läuft u. Wolfsgraben heisst. Das Wasser versickert beim Bahnwarthaus. Namen "Wolfsgraben" siehe Nr. 20, d 2. Die am Graben liegende Acker haben den Namen Wolfsgraben bekommen. 2. Erst vom Jahr 1769 wird zwischen Äusserer und näherer Wolfsgraben unterschieden.	<i>siehe "Löring" d. 2.</i>	Auf die Wolfsjagden vergangener Zeiten weisen Wolfsgraben hin. Fl. B. S. 77. Äusserer= am weitesten aussen an der Markungsgrenze.

Fortf. Ziffer	Flur-karte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Be-wirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund-lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr				
59 213.	167 N.O. LXI.8.	innerer Wolfsgraben.	A.	A.				213 1. Flur liegt östlich von äusserer Wolfsgraben zieht sich zur Bahnlinie hin. 2. Kommt noch nicht in P.K.B.		s.Fr.212. innerer=mehr nach innen zu in der Markung gelegen.
214.	168 N.O. LX.LXI. 8.	näherer Wolfsgraben	A.	A.				214 Die Flur zieht sich von Eisenbahnlinie über die Strasse nach Grossgartach hinüber. Die Parzellen dieser Flur, die über der Strasse liegen, wurden schon früher "über der Strasse" genannt. P.K.B. Näherer Wolfsgraben schloss sich direkt an äusserer Wolfsgraben an.		näherer = nahe der Häuser.
215.	169 N.O. LIX.9.	Wördweg (Wöhrtweg)	Wi.	Wi.	1. Auch Sauweide genannt. P.K.B. 1859/42.			215 Flur liegt nördlich von "Reitgraben", wurde durch Bahndamm in 2 Teile geteilt, der östliche heisst Wördweg, der zwischen Dammu. Strasse gelagene "Sauweide".		Wördweg=Weg der zum Wörd, d.i. Das Uferland am Neckar führte. Fl. B. S. 11.
216.	170 N.O. LX.9.	Ziegeleistrasse	-	-				216 Bis jetzt eine Sackgasse, geht von der verlängerten Weststrasse zur "Ziegelei"		
217.	171 N.O. LX.9.	Bei der Ziegelhütte	-	-				217 1. Bei der Ziegelhütte" hiess der Fussweg, der beim Löwen von der Frankenbacherstrasse zur Weststr. und hinauf auf den Wartberg geht. 2. Wahrscheinlich stand die Ziegelhütte vor vielen Jahren unten am Schafberg.		Auf freiem Fuss stand der Ziegelofen zur Gewinnung von Ziegeln, daher Ziegelhütte. Fl. B. S. 68.
218.	171 N.O. LX.9.	Zigeunerstock.	A.	A.				218 1. Flur liegt südlich von der Dampfziegelei. 2. Auf einem Grundstück steht ein Wohnhaus.		Durch einen Stock (= Säule) wurde dieser Platz für Zigeuner angewiesen. Zigeuner mussten auf offenem Felde rasten. Fl. B. S. 99. s.e.

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a.	b.	c.		d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	Die Be- wirtschaftung früher jetzt	1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens	

63

Böckingen vor 100 Jahren.

1:5 000

1. Schmidgrüßl.
2. Dinggrüßl.
3. Pöfelmuggrüßl.
4. Ultrasch.
5. Pöfelmuggrüßl.
6. Dinggrüßl.
7. Rinngrüßl.
8. Rinngrüßl.
9. Grottengrüßl.
10. Dinggrüßl. ob. i. Dorf.
11. Vorkgraben.
12. im Dorfgrüßl.

- a. Oberrinn.
- b. Rinngrüßl.
- c. Ultrasch.
- d. Pöfelmug.

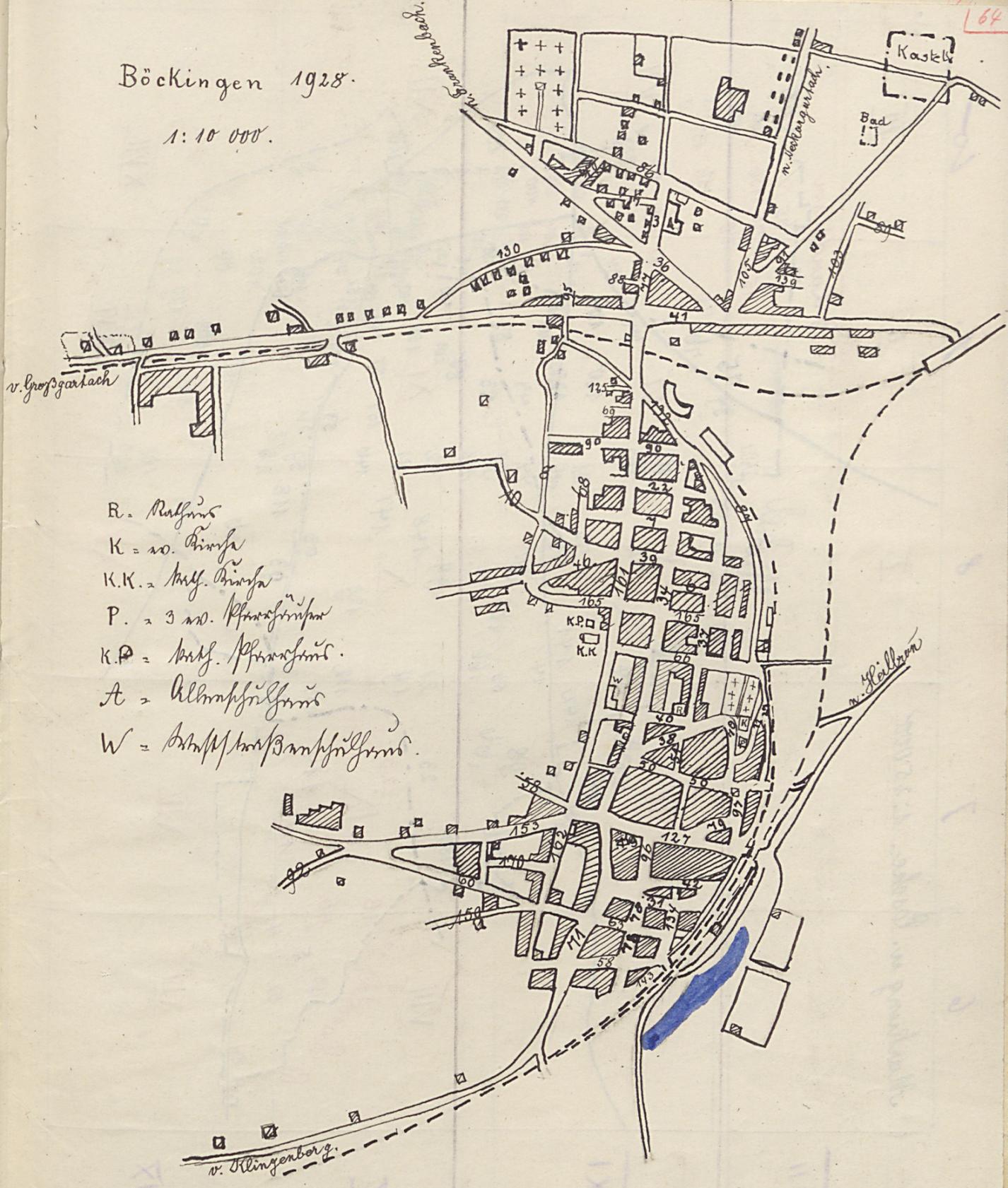


- R. Rinngrüßl.
- K. Rinngrüßl.
- P. Pöfelmuggrüßl.

64

Böckingen 1928.

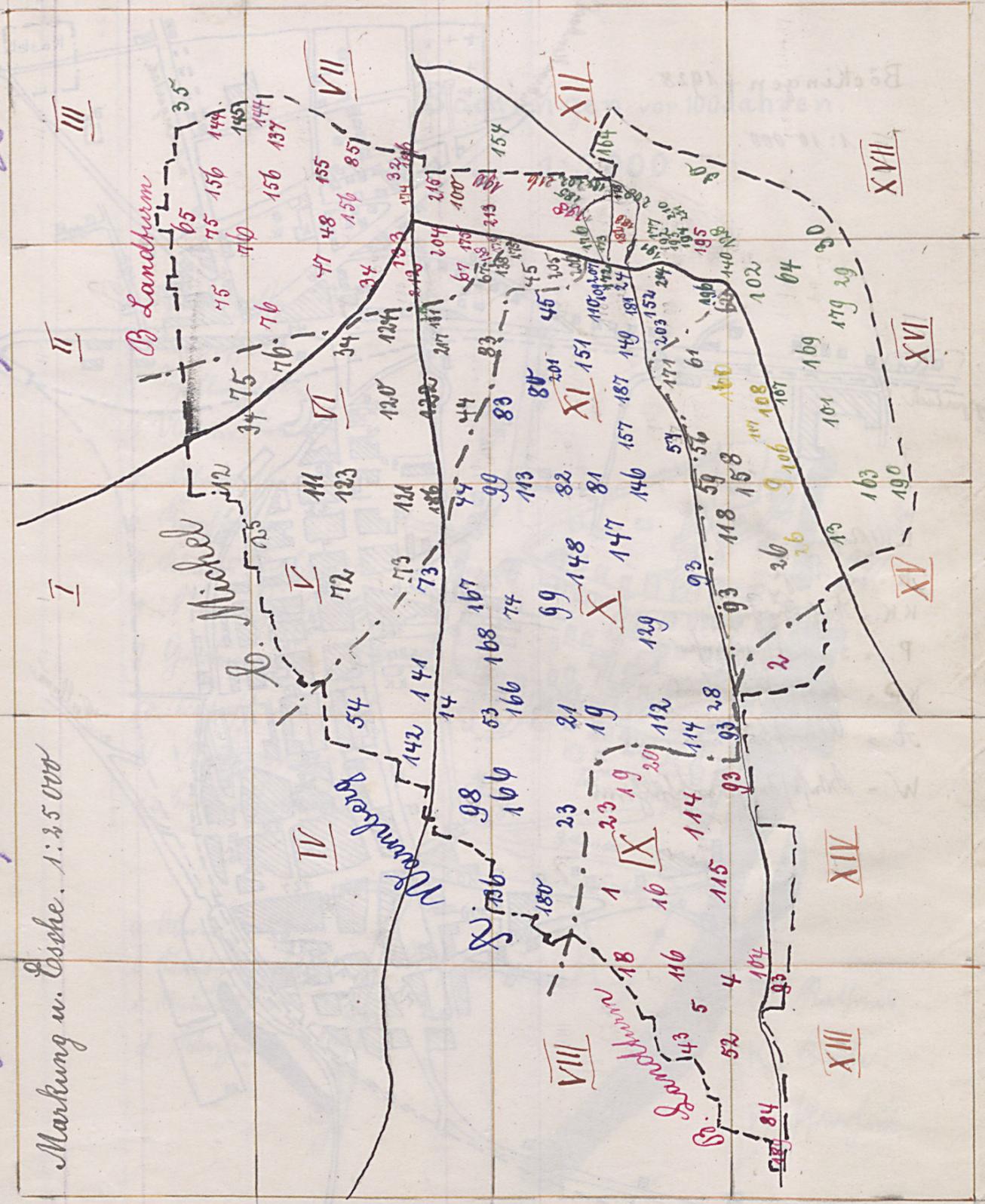
1:10 000



- R. Rinngrüßl.
- K. Rinngrüßl.
- K.K. = half. Rinngrüßl.
- P. = 3 ad. Pöfelmuggrüßl.
- K.P. = half. Pöfelmuggrüßl.
- A. = Ultrasch.
- W. = Hofstattacker.

65
9.
8
7
6

Markung u. Eische. 1:25 000



LXII

LXI

IX

LIX

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.	d.	e.	f.
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jezt					
						1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.		

168

Schriftliche Quellen:

1. Flurkarten:

Katasterkarten der Markung Böckingen 1 : 25 00
Topographische Karte v. Württemberg, herausgegeben vom
Statistischen Landesamt, Blatt 22. 23.

2. Lagerbücher auf dem Rathhaus in Böckingen:

P.K.B. = Primärkataster Böckingen 1839/42.
B I 1630 = Dorf-u. Heiratsbuch von 1630/1728.
B II 1728 = Dasselbe von 1728/1802.
B III 1752 = Beibringungsinventuren 1752/1802.
B IV 1769 = Unterpfandsbuch von 1769/1794.
B V 1722 = Lagerbuch des hiesigen Kröllenhofs 1722.
B VI 1722 = Böckinger Lagerbuch bei löbl. Commende Heilbronn renov.
1722 u. 1774.
H.H. 1666 = Hospital zu Heilbronn, 8 Outshöfe in Böckingen, be-
schrieben 1666. u. Spital-
rechnungen von 1666.
T.K. 1772 = Trägerbuchs des Kilianshofes 1772.
G.L. 1764 = Beschreibung des Gülthofs Lauffen 1764.
K.Sch. 1720 = Beschreibung der dem Kloster Schöntal Zins-u. gültbare
5 Hofgüter. 1720.
W. Ber. A. 1775 = Weinsberger Gültbuch neu beschrieben 1775.

Abkürzungen:

T.W. 1595 = Trägerbuch vom Stift Wimpfen 1595, renov. 1801.
O.H. = Beschreibung des Oberamts Heilbronn v. Statist. Landes-
amt I/II/III.
B.N. = Angabe von Bodenfunden von Nagel - Böckingen.

Abkürzungen: A = Acker.

Bä = Bächlein.

Bg. = Baumgarten.

Fl.B. = Flurnamenbüchlein v. Dr. Keimath.

Gg. = Gemüsegarten.
Morg. = Morgen.
Öd. = Ödung.

P.N. = Personennamen.

Vmd. = Volksmund.

Wb. = Weinberg.

Wi. = Wiesen.

/ = abgegangene Flurnamen.